Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

434 (18.9.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Kirchst. und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung an Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.
Einzelne Nummern 5 Pfg.
Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20000 Abonnenten.

Nr. 434. — Karlsruhe, Dienstag den 18. September 1906. — Telephon-Nr. 86. — 22. Jahrgang.

Die Dinge auf Cuba.

D. London, 17. Sept. Wie über Newyork gemeldet wird, haben die Generäle der **Revolutionäre in Kuba** die **folgende Erklärung** an das amerikanische Volk gerichtet:

„Unter dem **hohlen Namen einer Republik** sind die **Fesseln** der früheren **spanischen Herrschaft uns wieder auferlegt** worden. Unsere Verfassung ist mit erbärmlichen Egoismus **zur Seite geworfen** worden und die königlichen Gesetze des **alten Regimes** sind wieder belebt und uns in der Form und sogar in den Worten eines königlichen spanischen Erlasses verkündigt worden. Der **Absolutismus** hat wieder in Kuba festen Fuß gefaßt und dies in der weit gefährlicheren Gestalt und in der Form eines republikanischen Systems, das nichts anderes ist, als die leere Schale des demokratischen Ideals. Es ist **notwendig** geworden, zu den **Waffen zu greifen**, nicht um Krieg zu führen, wenn es möglich ist, dies zu vermeiden, sondern als eine **Kundgebung**, ehe zum Aeußersten gegriffen wird, daß der Geist, der ein ganzes Jahrhundert lang gegen die königliche Unterdrückung gekämpft hat, nicht erloschen ist und wieder die Beschwerden eines Feldzuges zu ertragen bereit ist, ehe er die Früchte der so schwer gewonnenen Freiheiten preisgibt. Die überwältigende Majorität Kubas steht auf unserer Seite.

„Wenn es der gegenwärtigen **Regierung in Havanna beliebt, so wird es keinen Krieg mehr geben.** Sollen wir uns durch die **Abgesandten Palmas und durch Waffenstillstände hinters Licht führen** lassen, die er dann verleugnet? Wir wollen **keine Intervention seitens der Vereinigten Staaten.** Es handelt sich um eine **kubanische Frage**, die Frage um unsere Rechte und Freiheiten, die **wir selbst lösen müssen.** Bei Prüfung der Frage bitten wir, die **Tatsache** zu erwägen, daß es sich um **mehr handelt, als den augenblicklichen Handelsgewinn oder Verlust** Kubas. Die **Rechte** und der **Besitz der Amerikaner** werden von unseren Truppen **respektiert** werden. Daß **ganz Kuba** infolge des **Krieges leiden** wird, ist beklagenswert aber **unvermeidlich** und wer am meisten leiden wird, sind unsere **Landsleute**, die Kubaner; von ihrem Patriotismus getragen, nehmen sie aber **freudig das Opfer** auf ihre Schultern, denn aus diesem wird die Befestigung unserer **Rechte** und unserer **Freiheiten** unter einer wirklich **konstitutionellen Regierung** hervorgehen."

„Jenen **Amerikanern**, die an die **Freiheit aller Völker** und daran glauben, daß Recht und Gerechtigkeit triumphieren sollen, wenn es auch den Frieden kostet, diesen Amerikanern unterbreiten wir unsere Sache und erbitten uns ihre Teilnahme."

Inzwischen wird auch hier der Sendung des **amerikanischen Kriegsministers** und des provisorischen **Staatssekretärs Taft** nach **Havanna** besondere Beachtung geschenkt. Nach einer Meldung der Times dürften sie am **Mittwoch** dort eintreffen und, wie verlautet, würde, falls **von da an in acht Tagen der Friede auf der Insel nicht hergestellt sei**, die **Sendung amerikanischer Truppen dahin folgen.** Nach dem Washingtoner Berichterstatter der „Morning Post", der eine Unterredung mit dem abreisenden Kriegsminister hatte, enthielt ein **Brief des Präsidenten** Roosevelt an den **Sennor Quesada die bündige Erklärung**, der **Vernichtungskrieg auf Kuba müsse aufhören.** Falls die **Kubaner** törichterweise die jetzige **Warnung unbeachtet** lassen sollten, würden die **Vereinigten Staaten sich gezwungen** sehen, mit **Waffengewalt** einzugreifen. Herr Taft, bemerkt derselbe Gewährsmann im weiteren, werde in seinen Besprechungen mit dem Präsidenten **Palma** und den Leitern des Aufstandes offen erklären, die **Vereinigten Staaten** seien **entschlossen**, ihre **Autorität geltend zu machen**, außerdem werde kräftig angedeutet werden, falls die **Union zum Einschreiten** gezwungen würde, würde sie in erster Linie eine **provisorische Regierung** bestellen und möglicherweise wegen ihrer Stellung als internationaler Kurator Kubas sich zu **dauernder Besetzung der Insel** entschließen müssen.

Die in der amerikanischen Presse ziemlich allgemein ausgesprochene Billigung des entschlossenen Vorgehens Roosevelts und die aus amerikanischer Quelle hierher gemeldete Kunde, als ob beide streitende Parteien für das Einschreiten der Vereinigten Staaten, für deren Schutzherrschaft oder gar für die Einverleibung seien, wird in der britischen Presse einstweilen ganz unerörtert gelassen oder nur mit Vorsicht berührt. Mein meint — und diese Ansicht findet auch am Schlusse des heutigen Leitartikels der „Times" Ausdruck —, für ein Einschreiten seien vielleicht auf Kuba die **Bemittelten** und **Begüterten** auf beiden **Seiten** zu haben, dahingegen habe das lange und blutige Ringen gegen das mächtige spanische Heer deutlich gezeigt, daß die **Masse der kubanischen Bevölkerung** von **starkem Lokalpatriotismus** beseelt und daß ein **Zwangsvorgehen** gegen sie **kein leichthin zu unternehmendes Wagnis** sei.

(Siehe auch unter Telegramme.)

78. Deutscher Naturforscher- und Aerztetag.

(Unber. Nachdr. verb.) S. & H. **Stuttgart**, 17. Sept.

II. (Schluß des ersten Tages.)

Am **Nachmittage konstituierten** sich die verschiedenen **Abteilungen** des **Kongresses**, in denen dann alsbald die **Verhandlungen** ihren Anfang nahmen. Die Sitzungen boten eine Fülle interessanter und belehrender **Referate** aus allen Gebieten der **Naturwissenschaften** und der **Medizin**. Insgesamt wurden diesmal **31 Abteilungen** gebildet. Zum erstenmal tagt diesmal die Abteilung für gerichtliche Medizin als **Deutsche Gesellschaft für gerichtliche Medizin** unter dem Vorsitz des früheren Berliner Gerichtsarztes Professor Dr. **Puppe**-Königsberg i. Pr., der auch im Konitzer Mordprozesse eine Rolle spielte. Ferner gehören der Gesellschaft als Mitglieder an: der durch seine Theorie der Erkennung des Täters nach Fingerabdrücken in weiten Kreisen bekannt gewordene Professor Hans **Groß**-Graz, Professor **Ziemke**-Halle, der Berliner Gerichtsarzt Professor Dr. **Straßmann**, der Wiener Gerichtsarzt Professor **Haberda**, der Leiter der psychiatrischen Abteilung des Moabiter Zuchthauses Geh. Medizinalrat Dr. **Leppmann**-Berlin und die Gerichtsärzte **Wachholz**-Krakau, **Ipsen**-Innsbruck, **Kengeres**-Klausenburg, Prof. Dr. **v. Gudden**-München, **Kratter**-Graz u. a. m.

In der **Geschäftssitzung des Vorstandes** der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte wurde beschlossen, der am Freitag zusammentretenden Hauptversammlung **Dresden** zum **Tagungsort des Kongresses für 1907** in Vorschlag zu bringen. Ursprünglich war **Köln** in Aussicht genommen. Für **1908** kommt **Eisenach** in Betracht.

Ferner wurde heute unter Beteiligung von zahlreichen Fachgenossen aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz eine **Deutsche Gesellschaft für Urologie** (Harnlehre) unter dem Vorsitz von Professor **Oberländer**-Dresden gebildet und zwar mit Rücksicht darauf, daß sich die Urologie immer mehr zu einem Sonderfach entwickelt hat. Es wurde beschlossen, in Abständen von 2 Jahren Hauptversammlungen abwechselnd in Berlin und Wien und den ersten allgemeinen Kongreß im Herbst 1907 in Wien abzuhalten. Zum **ersten Präsidenten** der Gesellschaft wurde Professor **v. Frisch**-Wien, zum **zweiten** Professor **Posner**-Berlin gewählt.

Weiterhin wird auf der gegenwärtigen Tagung unter dem Vorsitz von Professor **Oppenheim**-Berlin eine **Gesellschaft Deutscher Nervenärzte** gebildet werden.

In der Abteilung für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften hielt Privatdozent Dr. **Nägeli-Ackermann**-Genf einen interessanten Vortrag über

die erbliche Belastung.

Gestützt auf genaues Quellenstudium, wies der Referent nach, daß die Autoren, welche an Hand der **Genealogie** des **Hauses Habsburg** in Spanien die Frage der **erblichen Belastung**, der **Entartung** gelöst zu haben scheinen, sich kritiklos **gegenseitig abgeschrieben** haben, und daß daher die **Theorien noch unbewiesen** sind. So wird Karl V. immer noch als melancholisch bezeichnet, obgleich die Geschichten von St. Just schon längst widerlegt sind. Als großer Esser wird er immer noch bezeichnet, weil ein Histörchen angab, Karl V. hätte jeden Morgen einen Kapaunen mit Gewürzen zum Frühstück gespeist. Der Vortragende hebt auch hervor, daß so ziemlich alle Autoren übersehen, daß der unglückliche Don Carlos vom 10. Lebensjahre an schwer an Malaria litt usw., kurz, daß alle diese Theorien ebensowenig bewiesen sind, als die Theorie der Vererbung der Genialität, welche vor 20 Jahren mit falschen genealogischen und historischen Angaben bewiesen wurde.

Ueber

die antisozialen Wirkungen des chronischen Alkoholmißbrauches

hat Dr. Walther **Cimbal** am städtischen Krankenhause in **Altona** methodische Untersuchungen angestellt. Als Basis dienten entsprechende **Untersuchungen an den chronischen, nicht trunksüchtigen, Kranken** der medizinischen und Irrenabteilung. Zur Kontrolle der **subjektiven** Angaben dienten jene der Nachbarn und amtliche Erhebungen. Bei 59 Prozent der chronischen Trinker verlief von Beginn des Mißbrauches an die **Erwerbsfähigkeit** in absteigender Linie. Bei anderen änderte sich nicht die Menge, wohl aber die Art des Erwerbes: Frühere Handwerker suchten Gelegenheitsarbeit am Hafen, frühere seßhafte Kaufleute wurden zu Reisenden. Gemeinsam war den chronischen Alkoholisten die Untauglichkeit zum Familienleben. Der **fortgesetzte Schnapsgenuß** auch **nur** eines Mitgliedes **schädigte die Gesundheit und Harmonie** der ganzen Familie **stärker als selbst die schwersten Geisteskrankheiten.** Ueber die Hälfte der Trinker verwandten die ortsübliche Quote (70 bis 100 Proz.) ihres Verdienstes zum Unterhalte der Familie. Die zerstörende Wirkung liegt an der widerlichen und gefährlichen Wirkung des Schnapsrausches, in der rücksichtslosen Selbstsucht, der Gereiztheit, dem Mißtrauen und der krankhaften Eifersucht des chronischen Schnapstrinkers. Letztere besonders ist ausgelöst durch gewisse **körperliche Veränderungen**, das Mißverhältnis verstärkten Geschlechtstriebes und geschwächten Geschlechtsvermögens. Eine Folge davon war es, daß von den chronisch Trunksüchtigen 54 Prozent der überhaupt Verheirateten von ihren Familien getrennt lebten, gegenüber 9 Prozent unter den Geisteskranken und 4 Prozent unter den körperlich Kranken der Anstalt. Der Referent hat sich weiter mit den **Heilungsaussichten** der chronischen Trunksucht, den bisherigen Leistungen der sozialen Gesetzgebung, den Grundlinien der augenblicklichen sozialen Arbeit und den zumteil eigenartigen Trunksitten des Hamburger und des Altonaer Hafenviertels beschäftigt. Daß die Familie den unheilbaren, chronischen Trinker verläßt, ist eine berechtigte Selbsthilfe, auf welche die Gesetzgebung wird Rücksicht nehmen müssen. Die größte körperliche und ethische Gefahr droht der **Nachkommenschaft**, ihr hat deshalb auch die **energische soziale Fürsorge** zu gelten. **Heilerfolge** bei chronischer, **krankhaft** gewordener Trunksucht hat der Referent fast stets nur nach **Anschluß** an einen der großen **Abstinentenverbände** gesehen, dessen **Wirkungen** auch bei Rückfälligen **unverkennbar** waren. Das Eingreifen der Behörden, die Entmündigung und zwangsweise Internierung in Anstalten sollte auf ein Mindestmaß, auf die Komplikation mit gefährlichen Geistesstörungen beschränkt sein.

In der Abteilung für **Militärsanitätswesen** sprach Oberstabsarzt Dr. **Bieck** (Mörchingen) über

die Körperpflege des Soldaten

und führte u. a. aus:

Im Gegensatz zur **Krankenpflege**, die für **Wiederherstellung der Gesundheit** sorgt, sorgt die **Körperpflege** für **Erhaltung der Gesundheit** und für den **weiteren Ausbau** des noch nicht ganz entwickelten Körpers des Soldaten. Für diesen ist die Körperpflege von der größten Wichtigkeit, da er nach seiner Dienstzeit in der Lage sein muß, seine frühere Beschäftigung wieder aufzunehmen, sich zu ernähren und seine Eltern zu unterstützen.

Trotzdem für die Krankenpflege in der Armee vorzüglich gesorgt ist, scheiden jährlich eine große Menge Soldaten als Halb- oder Ganzinvalide aus mit einer Pension, die ihnen nur geringen Ersatz bietet für die erlittene Einbuße an Erwerbsfähigkeit. Hieraus folgt, daß mehr wie bisher auf die **Verhütung der Krankheiten**, auf die Körperpflege Wert gelegt werden muß.

Eine Anzahl von Beschädigungen werden sich zwar nie verhüten lassen, das sind die äußeren, durch Turnen, Eskaladieren, Reiten, Fechten, daß mit diesen durchaus notwendigen Uebungen oft Verletzungen verbunden sind, weiß jeder Sportsmann. Wohl aber können die durch das militärische Leben verursachten inneren Schädigungen oft vermieden oder doch vermindert werden. Diese zu verhüten, ist Aufgabe der Mili-

Der Adjutant.

Roman von **Rudolf Herzog**.

(36. **Fortsetzung**.) (Nachdruck verboten.)

Fritz von Wessel **küßte Giulia aufs neue die Hand.** Das Spiel gefiel ihm; sie hatte es wohl schon häufiger gespielt, ihrer Routine nach. Und es gefiel ihm besonders als Revanchespiel gegen das, welches am anderen Ende der Tafel gespielt wurde. Und ohne Besinnen ergriff er die Avancen, die die schöne Giulia ihm bot, und es war ein Tuscheln und Lachen, ein Flirten und Augenblitzen zwischen ihnen, hin und wieder unterbrochen von einem übertriebenen Seufzer des Rittmeisters, dem ein koketter Fächerschlag der Signorina folgte, daß Linda Bartaki ihr Blut zum Herzen strömen fühlte und mit starrem Blick auf den Mann schaute, den sie verachten, vergessen, übersehen wollte.

Der Adjutant empfand den Blick. Und plötzlich stieg der Gedanke in ihm auf: „Wie, wenn sie unter Deinem Gebahren litte? Wie, wenn diese kalten Augen doch noch ein Restchen von Erinnern verschleierten, ein ganz kleines, fast verkommenes Glimmchen, das nach der Sonne verlangte?" Der Sonne Liebe? Die hatte sie meiden gelernt. Aber es gab noch andere Flammen, es gab auch noch — die Eifersucht. Aus Liebe? Einerlei; oder aus Haß. Wenn nur überhaupt ein Gefühl für ihn vorhanden war. Er wollte es nutzen! Und er begann, seine Galanterie zu verdoppeln, als ob außer Giulia kein Mensch mehr für ihn vorhanden wäre.

„Linda,, flüsterte der Herzog, „Sie sind mir noch eine Antwort schuldig."

Die Sängerin schreckte auf. Ein bitteres Lächeln lag auf ihren Zügen.

„Ich vergaß, was Sie fragten, Herr Baron."

„Konnten Sie wirklich vergessen, um was ich Sie gestern bat? Schauen Sie dorthin, zu der Tochter des Hauses, zu ihrem glücklichen Kavalier. Wollen Sie grausamer, soll ich weniger glücklich sein?"

Das schmale Antlitz der Sängerin erschien im Rahmen der dunklen Haarwoge totenblaß. Der Hinweis auf des Adjutanten erfolgreiche Ausgelassenheit hatte ihr Herz stocken gemacht.

Noch einmal warf sie einen langen, finstern Blick auf Wessel, dann sagte sie fest: „Ich werde Sie anhören, Baron."

„Dank, tausend Dank, schöne Herrin", flüsterte der Herzog erregt und preßte ungesehen ihre Hand. Aber sie entzog sie ihm kurz. Die jähe Vertraulichkeit hatte sie wie ein Peitschenhieb getroffen.

Da klopfte Fritz von Wessel an sein Glas.

„Ladies und Gentlemen", begann er mit lachenden Augen, „Möge mir unser Wirt, gleich ausgezeichnet durch Tugenden des Festgebers wie des Bankiers — denn die letzteren waren es, die uns zu dem ersteren führten —"

„Bravo", rief Morwig lärmend, denn er hatte den Kelch nicht an sich vorübergehen lassen.

„Möge mir unser Wirt es vergönnen", fuhr Wessel fort, „daß ich vor ihm das Wort ergreife, denn ich weiß, auch seine Seele bewegt Großes. Nicht umsonst hat er seinen Platz so schön gewählt. Aber ich muß reden, und säße einer von Ihnen an meiner Stelle, er hätte schon längst begeistert in die Harfe gegriffen."

„In die Mandoline, Freund", unterbrach Morwig und schenkte sich sein Glas voll.

Die schöne Giulia drohte dem Störer mit dem Finger. Sie wollte ihr Lob hören.

„Ich habe", rief Wessel, „in törichtem Jugendübermut geglaubt, die Frau zu kennen, aber heute erkläre ich es offen, ich kenne sie in Wahrheit erst, seitdem ich in Venedig bin. Das Wort: Hilfreich sei der Mensch, edel und gut, es ist der echte Wahlspruch der Frau. Niemand anderes als eine liebende Frau vermag ihn in seiner Tiefe zu erfüllen, und wären wir der holden Frauen noch weniger wert, wie wir es sind, eine Frau in des Wortes Bedeutung verzeiht uns selbst die der Welt unverzeihlichen Fehler, denn sie ist hilfreich, edel und gut!"

Sein leuchtender Blick begegnete dem Auge Lindas. Sie wandte es ab.

„Brauche ich einen anderen Beweis, als meine schöne, gütige, stets zum Verzeihen bereite Nachbarin?"

„Ja, sie verzeiht", dachte Linda Bartaki, „weil sie die Leidenschaft kennt, und nicht die Liebe."

„O, sie sollte darin vorbildlich wirken auf die ganze Frauenwelt", rief der Rittmeister, „und wir Männer würden erschüttert, gebessert werden. Signorina Giulia ist eine Heilige, denn sie hat mich von dem Unglauben an die ewig währende Güte der Frau bekehrt. Es lebe das herrlichste auf der Welt, die Frau in ihrer stillen Güte. Eviva Signorina Giulia!"

Und während die Gläser klirrten und Schmeicheleien und Scherzworte um den Tisch flogen, lachte die „Heilige" ihrem neuen Verehrer zu: „Sie wollen mich bestechen, Sie sind ein Schalk."

„Wie käme ich dazu, Signorina?"

„Sie haben einen Zweck im Auge. Denn Frauen, die eitel Güte sind, werden Ihnen genau so langweilig sein wie mir."

„O, meine kluge Freundin," erwiderte der Rittmeister doppelsinnig, „und wäre eine Frau aus Schönheit, Geist und Temperament zusammengesetzt, wie — gestatten Sie mir noch diesen Handkuß — wie Sie, nur Ihrer Güte verdanken wir das zuletzt — —"

Sie streifte mit dem Fächer seinen Mund.

„Ruhig, Sie Ungezogener, wer wird so etwas sagen."

„Ich bin die personifizierte Wohlerzogenheit, Signorina. Sie haben mich nur nicht ausreden lassen."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

tärärzte, die nicht nur ihre Haupttätigkeit in den Lazaretten bei den Kranken, sondern in den Kasernen, auf den Exerzierplätzen, auf den Märschen bei den Gesunden ausüben und ihre hygienischen Kenntnisse für die Erhaltung der Gesundheit verwerten müssen.

In den **Kasernen** interessiert den Arzt besonders die **Küche**. Er, nicht der Offizier, muß den Küchenzettel aufstellen und für die nötige Abwechslung zwischen leichten und schweren und zwischen gleichartigen Speisen sorgen. Es muß damit gerechnet werden, daß erfahrungsgemäß der Soldat sehr ungern kaut, sondern möglichst alles hei' herunterschluckt, um nur möglichst schnell das Gefühl der Sättigung zu haben. Das **Soldatenbrot** darf nicht jahraus jahrein aus dem schwer verdaulichen Roggenbrot bestehen, da die Soldaten dies nicht andauernd genießen können, sondern es sehr oft gleich nach Empfang für wenige Pfennige verkaufen. Abwechslung mit Weizenbrot ist daher dringend notwendig.

In der **Kantine** muß der Soldat sich das kaufen können, was die ihm gebotene Kost ergänzt. In dieser ist vor allem ein Nahrungsmittel in nicht genügender Menge vorhanden, das ist das **Fett**. Es muß mithin in den Kantinen gutes, billiges Fett, Speck, Schmalz, gute Landbutter, einwandfreie Margarine vorrätig sein, damit der Soldat für wenig Geld seinen Fetthunger stillen kann. Daneben muß **Eiweiß** in Form von Hering oder magerem Käse billig käuflich sein; empfehlenswert ist Kuchen aus Weizenmehl, Obst- oder Gemüsekuchen. Das Bier muß nahrhaft und bekömmlich, der Schnaps verboten sein. Der Arzt muß oft unvermutet die Kantinen revidieren. Vor allem ist **Selbstverwaltung der Kantinen** durch die Truppen anzustreben. Der Pächter muß aus den Groschen der Soldaten die Pacht, von der der Soldat wenig hat, herauswirtschaften, dann den Unterhalt seiner Familie, dann will er auch noch Ersparnisse machen.

In den **Wohn- und Schlafräumen** und in den **Latrinen** muß peinliche Sauberkeit herrschen, damit der Soldat das Wohlbehagen lernt, das man in sauberen Räumen empfinden muß. Der dem Soldaten immer noch anhaftende **„Kommißgeruch"** muß verschwinden. Die **Sauberkeit** soll dem Soldaten **nicht eine Last, sondern eine Lust** sein. Lob der Sauberen erzieht besser, als Tadel der Unsauberen.

Zur **Körperpflege** ist unbedingt **häufiges Baden** erforderlich. Wenn irgend möglich, müssen Schwimmbäder, zum mindesten Vollbäder in den Kasernen eingerichtet werden. Ist man auf Duschen angewiesen, so ist mindestens täglich eine gründliche Dusche erforderlich. Die jetzige Einrichtung, daß die Soldaten in der Woche einmal, höchstens zweimal duschen, ist durchaus unzureichend.

Im Sommer sind im Anschluß an das Baden im Freien **Sonnenbäder** von großem Nutzen, sie fördern den Stoffwechsel, härten die Haut ab und machen unempfindlich gegen das Eindringen von Krankheitskeimen. Das gleiche gilt von dem **Freiluftturnen**, dem Turnen und den Freiübungen mit nacktem, nur mit Badehose bekleidetem Körper.

Nächst den Kasernen muß der Arzt dem **Exerzierplatz** sein Interesse zuwenden. Er muß namentlich nach Einstellung der Rekruten beim Exerzieren beobachten, welchen Leuten die ersten Uebungen schwer fallen, welche beim Laufen und Turnen schnell außer Atem kommen. Der Arzt darf sich nicht darauf verlassen, daß ihm die Schwächlichen von den militärischen Vorgesetzten vorgeführt werden, er muß sie selbst beobachten und sie dann zur Untersuchung bestellen. **Frühzeitige Entlassung** der Leute, die den militärischen Anstrengungen nicht gewachsen sind, bewahrt sie oft vor **lebenslänglichem Siechtum**.

Auf jedem größeren **Marsche** muß ein Arzt die Truppen begleiten als Ratgeber des leitenden Offiziers. Wenn der Arzt diese Aufgabe erfüllt, wird er fast nie in die Lage kommen, als **behandelnder** Arzt tätig sein zu müssen, sondern er wird **beratender** bleiben.

Der Arzt muß Ratschläge geben hinsichtlich einer **zweckmäßigen Bekleidung**. Die Farbe mögen die Offiziere nach den Gesetzen der Mimikry, der Anpassung an die Umgebung, aussuchen, die Form dem militärischen Erfordernis entsprechend gestalten. Bei der Wahl des Stoffes muß der Arzt ein entscheidendes Wort mitsprechen. Die dicke wollene Kleidung ist für Märsche im Sommer ungeeignet. Der **Hitzschlag** wird nicht eher aufhören, als bis die **jetzige Kleidung geändert** ist, mag sie auch, wie es jetzt meist geschieht, auf dem Marsche halb geöffnet getragen werden.

Die **Fußbekleidung** muß im Sommer leichter sein als im Winter, statt der dicken wollenen Strümpfe und Fußlappen müssen dünne, halbwollene oder baumwollene, statt der dicken Stiefel dünne oder Sandalen getragen werden. Bei rationeller Bekleidung und peinlicher Sauberkeit der Füße werden Schweißfuß und Wundlaufen, diese die Marschfähigkeit so sehr beeinträchtigenden Uebel, leicht vermieden werden können.

Vor allem endlich muß der Arzt danach streben, daß der Soldat in ihm **weniger** den **Vorgesetzten** als den **wohlwollenden Ratgeber** sieht. Der Soldat muß das Vertrauen haben, daß er, wenn er zum Arzt kommt und ihm seine Beschwerden klagt, von diesem freundlich behandelt und wohl beraten wird.

In der Abteilung für **Astronomie** verbreitete sich Prof. Dr. **Stechert**-Hamburg, der Abteilungsvorstand der Deutschen Seewarte, über

die Methoden der Zeit- und Breitenbestimmung durch Beobachtung gleicher Zenitdistanzen.

Der Vortragende legte nach einer Erklärung des Grundgedankens der **Methoden gleicher Zenitdistanzen** ihre Vorteile dar und führte aus, daß die Ergebnisse dieser Beobachtungen frei von **Ablesungs-** und **Teilungsfehlern des Vertikalkreises** seien. Die Biegung des Fernrohrs übt keine Verfälschung aus und Unsicherheiten in der Ermittlung der **Strahlenberechnung** kommen nicht in Betracht. Außerdem werden an die sorgfältige Herstellung der Achsen des Instrumentes und an dessen Aufstellung die geringsten Anforderungen gestellt. Infolge dieser Vorteile besitzen die Zeit- und Breitenbestimmungen aus **gleichen Zenitdistanzen** eine weit größere Genauigkeit, als diejenigen aus **einzelnen Zenitdistanzen**. Auf Grund theoretischer Betrachtungen wurde die **Auswahl** der zur Beobachtung **geeigneten Sterne** erörtert. Schließlich befürwortete der Vortragende die Einführung der Methoden gleicher Zenitdistanzen in den Lehrgang der höheren Unterrichtsanstalten an Stelle der bis jetzt üblichen Zeit- und Breitenbestimmungen durch einzelne Sonnenhöhen.

In der Abteilung für **Physik** führte **Hoofer**-Essen einen **Taupunkt-Apparat** vor und demonstrierte einige **Versuche über strahlende Wärme**. Ueber

die Bewegung des Grundwassers

verbreitete sich in derselben Abteilung der Direktor der königl. Fachschule für die Eisen- und Stahlindustrie in Siegen, **Hädicke**, in sehr interessanten Ausführungen. Die Bewegung des Grundwassers hängt innig zusammen mit der Entstehung, welche heute noch vielfach fälschlicherweise auf das Eindringen des Regenwassers in den Boden und Ansammlung über undurchflüssigen Schichten zurückgeführt wird. Der Vortragende kommt auf Grund vielfacher Experimente und langjähriger Beobachtungen zu dem Schlusse, daß das **Grundwasser** stets nach dem **Hygrometer** und sehr häufig **vor dem Regen steigt**, sowie, daß oft ein **Steigen** stattfinde, **ohne** daß überhaupt ein **Regen** eintritt. Die **Luftfeuchtigkeit** führe immer nur dann zu Regen-Niederschlägen, wenn die entsprechende Abkühlung wirkt, und diese ist im Grunde stets, in der freien Luft durchaus nicht immer gegeben. Es kommt sogar sehr häufig vor, daß die **Luft erst nach dem Regen feucht** wird. In solchen Fällen freilich kann sich leicht ein **späteres Steigen** des Grundwassers zeigen, was dann zu dem Trugschlusse Veranlassung gibt, das Steigen des Grundwassers sei dem eingedrungenen Regenwasser zuzuschreiben. Als **Nutzanwendung** bezeichnet der Vortragende zunächst die nun leicht sich ergebende Erklärung der **Grundwasserbildung ohne Niederschläge**, welch letztere nur dann dazu beitragen könnten, wenn sie durch Spalten bis zur nächsten undurchlässigen Schicht gelangen könnten. Dies sei für die allermeisten Gegenden ausgeschlossen. Auch die scheinbare Wasserdurchlässigkeit der Sperrmauern der **Talsperren** sei auf die Erscheinung zurückzuführen, denn wenn man letztere zur Wassergewinnung ausnützen wolle, müsse man kühle, luftdurchlässige Massen schaffen und diese mit Abzugsröhren durchsetzen. Hierzu sind nun gerade unsere modernen **Sperrmauern** mit ihren Abzugsrohren wie geschaffen. Vor allem seien alle **Dauerquellen** und sicher auch ein großer Teil des sonstigen Quellwassers, sowie viel der gewaltigen unterirdischen Wasseransammlungen einschließlich wohl auch der warmen Quellen auf die **Luftkondensation im Erdinnern** zurückzuführen, ferner aber erscheine nun auch die **Wünschelrute** — das Wassersuchen mit der Rute — erklärlich. Denn überall ist der Boden in der Tiefe feucht und überall da, wo eine durchlässigere Fläche in durch die Pumpe erreichbare Tiefe vorhanden sei, müsse sich Wasser finden. Ein wenig Ortskenntnis, Geschick und Glück reicht also aus. Aber dies Wasser könne sich naturgemäß nur da ansammeln und in einigermaßen größeren Mengen nur da erpumpt werden, wo der **undurchlässige Grund muldenförmig gestaltet** oder so wenig geneigt ist, daß der sich abwärts bewegende Grundwasserstrom als **Ansammlung** aufträte. In sehr vielen Fällen liegt der undurchlässige Boden so tief, daß das angesammelte Wasser nicht erreichbar ist. In solchen Fällen ließe sich durch eingelegte, geeignete Platten aus dem Feuchtigkeitsgehalt der Luft und der Temperatur im Grunde ziemlich genau vorher bestimmen, wieviel Wasser zu erwarten sei.

Dieses **Verfahren** wäre besonders **für die Tropen** von Wert. Der Vortragende hat ein Verfahren erprobt, dem nur feuchten Sande, welcher als stets über den Ansammlungen und oft in leicht erreichbarer Nähe zu finden ist, Wasser zu entnehmen, was unter Umständen vielleicht als recht wertvoll angesehen werden könne. Im übrigen will der Vortragende seine Mitteilungen nur als Anregungen für Grundwasserbeobachtungen angesehen wissen.

In der Abteilung für **Geophysik** schilderte **Bornstein**-Berlin den neuerrichteten **öffentlichen Wetterdienst für Norddeutschland** unter Hervorhebung der Bedeutung desselben für die deutsche Landwirtschaft.

Ueber einige weitere interessante Vorträge berichten wir morgen noch. Am Abend vereinigten sich die Kongreßteilnehmer zu einem **Gartenfest** im benachbarten Kurort Cannstatt.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd **Berlin**, 17. Sept. (Tel.) Der stellvertretende **Direktor** der Kolonial-Abteilung des auswärtigen Amtes, Wirklicher Geheimerat **Dernburg** ist gestern **vom Kaiser** in Breslau **empfangen** worden und heute früh wieder **nach Berlin zurückgekehrt**.

hd **Berlin**, 17. Sept. (Tel.) Eine der **ersten Anordnungen** des neuen **Kolonialleiters Dernburg** ist, wie das „B. T." erfährt, die gewesen, daß **jedes** an das Kolonialamt gelangende **Schriftstück zu buchen** sei. Das betreffende **Verzeichnis ist ihm nebst dem Schriftstück selbst jeden Morgen vorzulegen**. Bei der Uebernahme seines Amtes hat sich Herr **Dernburg** zuerst die **höheren** und dann die **unteren Beamten** der **Kolonial-Abteilung vorstellen lassen** und in der **Ansprache**, die er an die einen wie an die anderen richtete, hat er **rundweg betont**, daß es eine **Reorganisation der Abteilung** gelte, die an die **Arbeitsfreudigkeit** eines **jeden Beamten** entsprechende **Anforderungen** stelle. Die **Ansprache hat überraschend** gewirkt.

= **Breslau**, 17. Sept. (Tel.) Entgegen ungünstigen Gerüchten über das **Befinden der Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein** kann nach einer **Information von zuständiger Stelle** versichert werden, daß das **Befinden der Prinzessin**, welche seinerzeit an **Typhus erkrankt** gewesen ist und sich zurzeit in **Rekonvaleszenz** befindet, ein **durchaus günstiges** ist und zu **keinen Befürchtungen** Anlaß gibt.

* **Jena**, 17. Sept. Der wegen seiner kritischen Anschauungen von der Orthodoxie heftig angegriffene hiesige Privatdozent der Theologie Lic. **Friedrich Lipsius**, Sohn des berühmten Jenaer Theologen, wurde zum **Nachfolger Kalthoffs** an die St. Martini-Kirche in **Bremen** gewählt. (Frf. Ztg.)

= **Straßburg**, 17. Sept. (Tel.) Bei den **elsässischen Bezirkstagswahlen**, die gestern zum **ersten Male unter dem Gesichtspunkte politischer Wahlen** vonseiten der Parteien des Landes erfolgten wurden im wesentlichen die ausscheidenden, meist vom **Zentrum** aufgestellten oder unterstützten **Mitglieder wiedergewählt**. Die **Sozialdemokraten** haben sich durchweg **an Stimmen sehr zugenommen**, ihre beiden Sitze im Unter- und Oberelsaß fest behauptet und kommen in mehrere Nachwahlen. Unter den Gewählten befinden sich außer mehreren Mitgliedern des Landesausschusses der Präsident des Landesausschusses **v. Jaunez**, der jede Parteizugehörigkeit ablehnte und das Mitglied des Reichstags und des Landesausschusses, Dr. **Ricklin**, der für das Zentrum kandidierte.

Schweiz.

hd **Genf**, 17. Sept. (Tel.) Dem **Staatsrat** wurde ein Vorschlag des Deputierten **Fazy** unterbreitet, betreffend **Aufhebung des Kultus-Budgets**.

Arbeiterschutzkonferenz.

= **Bern**, 17. Sept. (Tel.) Die **internationale diplomatische Arbeiterschutzkonferenz** wurde heute durch das Mitglied des Bundesrates **Deucher**, eröffnet. Die ehemaligen Bundesratsmitglieder **Frey** und **Lachenal** wurden zu Präsidenten bezw. Vizepräsidenten gewählt und das vorgelegte Beratungsreglement genehmigt. Nach einem Meinungsaustausch über das **Verbot** der Verwendung von **gelbem Phosphor** in der Zündholzfabrikation wurde die Sitzung **geschlossen**.

Frankreich.

= **Paris**, 17. Sept. (Tel.) Zahlreiche **französische Katholiken aller Gesellschaftsklassen** versammelten sich heute nachmittag bei Herzog **Houx** und faßten einen **Aufruf** an die französischen Katholiken ab, in welchem es heißt, **Frankreich** sei **in Gefahr**, von den **Katholiken in den Bann getan** und eine **Beute habgieriger Kongregationen** zu werden, weil der **Papst**, an den die **Klagen der französischen Katholiken** und die **Entscheidungen der Bischöfe nicht gelangen**, oder **entstellt gelangen**, den **politischen Umtrieben fremder Parteien nachgegeben** habe. Der Aufruf **verlangt**, daß die **Katholiken** sich zu einer **Liga zusammenschließen**, die den **Zweck hat, gesetzliche Kultusvereinigungen** zu gründen, denen **keine geistliche Autorität religiöse Kultushandlungen** zu versagen haben werde und die den **Besitz der Kirchen und Kirchengüter sicherstellen** werden.

Persien.

= **Teheran**, 17. Sept. (W. B.) Mit **Genehmigung** des **Schahs** ist heute ein vom 10. Sept. datierter **Erlaß** betreffend die **Nationalversammlung** veröffentlicht worden. Darin wird bekannt gegeben, daß die Nationalversammlung aus 156 Mitgliedern bestehen soll, wovon **60 für Teheran, 96 für die Provinzen** gewählt werden sollen. **Die Wahlen** sollen **alle zwei Jahre** abgehalten werden. Den Mitgliedern wird **Unverletzlichkeit** zugesichert. Die Abgeordneten für Teheran wählen den Präsidenten und zwei Vizepräsidenten, die jedes Jahr neu gewählt werden sollen. Die **Wahlen** sind bereits im **Gang**.

Amerika.

= **Oysterbai**, 17. Sept. Präsident **Roosevelt** empfing eine **Abordnung deutscher Fabrikanten**, welche ihm eine **Beschwerde** über das **Zollverfahren der Vereinigten Staaten** unterbreiteten. **Roosevelt** erklärte, die **Abordnung** solle ihre **Beschwerde** den **Beamten** des **Schatzamtes** und des **Staatsdepartements** eingehend unterbreiten, welche ihm dann berichten würden. Die **Abordnung** hat sich sofort nach **Washington** begeben.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 9. September ds. Js. gnädigst bewogen gefunden, dem ordentlichen Professor der Königlich Bayerischen tierärztlichen Hochschule und Vorstand der biologischen Station zur Untersuchung von Fischkrankheiten, Dr. phil. Bruno **Hofer** in **München**, das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 12. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Professor Wilhelm **Trübner** an der Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen,

dem Professor Kaspar **Ritter** an der Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe das Ritterkreuz Höchstihres Ordens Berthold des Ersten und

dem Professor Hans Richard **von Volkmann** das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 12. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Konservator des Kunstvereins, Professor Max **Lieber** in Karlsruhe, das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 13. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Professor Dr. **Beherle** an der Universität **Göttingen** das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Heinrich Laube.

1806 — 18. September — 1906.

Von Dr. **Paul Legband** (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

Es kann nicht zweifelhaft sein, welchem Teil von Heinrich Laubes vielseitigem Schaffen wir heute noch das größte Interesse entgegenbringen. Der Revolutionäre und Politiker, der einst in Halle und Breslau, von romantischen Burschenschaftsideen erfüllt, ein wildes Studentenleben führte, der für seine angeblichen Sünden wider den heiligen Geist staatlicher und kirchlicher Ordnung neun Monate lang in der Berliner Hausvogtei in Kerkerhaft gehalten wurde, der Ende der vierziger Jahre sich in einem böhmischen Nest kecker Hand zum Abgeordneten wählen ließ, um an den Sitzungen in der Paulskirche zu Frankfurt teilzunehmen, der Jungdeutsche Heinrich Laube, der diese politischen Erlebnisse von den Tagen der Julirevolution und des polnischen Aufstandes bis zu den Verfassungskämpfen im Ersten Deutschen Parlament unermüdlich in Artikeln und dickleibigen Büchern schilderte, eine Mischung von weitblickendem Historiker und Tagesinteressen verfolgendem Politiker — dieser Heinrich Laube bedeutet für uns etwas Totes, geschichtlich längst Ueberwundenes.

Und auch der Schriftsteller Heinrich Laube, der unter Heineschem Einfluß mit geistvoll-ausgelassenen „Reisenovellen" begann, in einer großen Romantrilogie sein und des „Jungen Europa" Wesen und Wandlung spiegelte, der mit dem ersten Bühnenstücke „Monaldeschi" (1840) lauten Beifall fand und darauf mit leicht verständlicher Pünktlichkeit alljährlich den deutschen Bühnen ein Drama lieferte, der Schriftsteller Heinrich Laube, der daneben in unermüdlicher Produktion moderne Charakteristiken und literaturhistorische Studien, Didaktisch-Episches und romanhafte Erzählungen schrieb, auch er ist im wesentlichen veraltet und nur historischem Interesse zugänglich.

Um so lebendiger steht als die Verkörperung grundlegender Prinzipien der Theaterdirektor Heinrich Laube da, auch heute noch ein Moderner und in unseren Tagen mannigfacher Reformierungsgelüste auf dramaturgischem Gebiet wie kein anderer berufen zu warnendem, lehrendem Beispiel. Eigentümlich nur, daß dieser Mann, der im Theaterleiten seinen eingeborenen Beruf fand, erst im 44. Jahre seines Lebens u. auch da mehr von den äußeren Ereignissen und von anderen Menschen geschoben als von innerstem Drange beseelt, die Führung der damals vornehmsten und wichtigsten Bühne übernahm. Er hatte bis dahin Gott und die Welt gesehen, war in der revolutionären Zeitströmung wacker mit geschwommen und schien, trotz tüchtiger schriftstellerischer Leistungen seine stärksten Gaben und Fähigkeiten zu verzetteln. Oder hatte er, der Maurerssohn aus Sprottau, der ungetreue Candidatus theologiae, der

Heinrich Laube.

dann aus einem studentischen Saulus ein literarischer Paulus wurde, begeistert für die Idee der Zeit, für religiöse, politisch u. für die Frauenfrage, nicht stets zwischen geregeltem Broterwerb u. ungebundenem Umherschlendern, zwischen Journalistik u. Politiker, zwischen Augenblicks- u. Ewigkeitsdienst umhergeschwankt? Er war aus stillem Hauslehrerdasein und aus idyllischer Festungshaft, die er dank der Protektion des demokratisch-aristokratischen Fürsten Pückler im herrlichen Park von Muskau verleben durfte, in die Welt hinausgetreten, hatte als Redakteur der „Zeitung für die elegante Welt", als Theaterkritiker in Leipzig starken Einfluß sich errungen, hatte mit Frau Iduna, die er als 30jähriger heiratete, Paris aufgesucht, wo Balzac und George Sand, Victor Hugo und Lamartine, Chopin und Lamennais neben Richard Wagner und Heinrich Heine in ihren Lebenskreis traten. Mit seiner Frau sah er die Lustschlösser der französischen Könige, kam nach Spanien und Afrika, wo sie, die Flinte auf dem Rücken, ein beträchtliches Stück landeinwärts ritten. Und als sie dann, wieder daheim, einen literarischen Salon in ihren Leipziger vier Wänden sich schufen und strengere Berufspflichten den Journalisten zu binden schienen, da zog es den Dramatiker wie einen fahrenden Komödianten nach Nord und Süd, nach Ost und West. Oder es ging wieder nach dem geliebten Muskau, um wieder wie einst als passionierter Jäger draußen im tiefsten Walde zu hausen, in einem verfallenen Jagdschloß, auf Hirsche pirschend und Bücher schreibend.

In all dieser Zeit, in der er seinen „Monaldeschi" in Stuttgart, „Roccoco" in Dresden, „Die Bernsteinhexe" in Hamburg, die Abenteurertragödie „Struensee" sowie das Charakterlustspiel „Gottsched und Gellert" und die mit größtem Beifall aufgenommenen „Karlsschüler" ebenfalls in Dresden und anderen Städten inszenierte, kam ihm selber niemals der Gedanke, auch andere Stücke einzuüben, d. h. die Leitung einer Bühne jemals zu übernehmen. Und als ihm 1848 während eines Wiener Aufenthaltes die Stellung eines Burgtheaterdirektors angeboten wurde und er über eine solche Wendung seines Lebens nachdenken mußte, da tat er's doch nur halb, weil die politischen Vorgänge seine Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen, weil er nach seinem eigenen Geständnis in allen Fasern nur politisch, nur patriotisch bedacht war. Es schien ihm nicht der rechte Zeitpunkt, an eine Theaterdirektion zu denken. Nur selbst Frau Iduna, sonst der „konservative Schutzengel seines Lebens", trieb ihn ins politische Fahrwasser, in dem er freilich bald auf sandige Untiefen geriet.

Da erfolgte im Winter 1849 nach kurzen, aber für Laube charakteristischen Unterhandlungen seine Anstellung als artistischer Direktor des Burgtheaters. In seinen (auch heute noch lesenswerten) „Erinnerungen" bekannte er später, daß er nicht gewußt habe, wie ihm geschah. „Ich steckte noch mitten in der Politik, und es erschien mir wie eine ganz fremde Aufgabe, mit Haut und Haar in solch' eine künstlerische Spezialität einzutreten." Die Sorge, ob er nicht allein fremde Stücke inszenieren, sondern vor allem, ob er solch eine große, alte und gewiß auch vielfach ein-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 13. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Schiffskapitän Georg Diehm in Konstanz das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen und dem Maschinenleiter Karl Friedrich Kaufmann daselbst die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 3. Sept. d. J. gnädigst geruht, den Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, Geheimen Oberregierungsrat Dr. Karl Glockner, zum Mitglied des Kompetenzgerichtshofs zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. Sept. d. J. wurden nachverzeichnete Gewerbelehrer in gleicher Eigenschaft versetzt: Karl Boos von Hornberg nach Villingen, Karl Stang von Wöhrenbach nach Schopfheim, Franz Stetter von Villingen nach Wöhrenbach, Heinrich Wacker von Schopfheim nach Hornberg.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 15. September d. J. wurde Betriebsassistent Gustav Edinger in Neckarelz nach Rappenau versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 15. September d. J. wurde Betriebsassistent Ludwig Mampel in Weingarten nach Heidelberg versetzt.

Badische Chronik.

* **Karlsruhe**, 17. Sept. Der Präsident des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von **Marschall**, hat am Sonntag den Besuch des Herrn **Grant Duff** erhalten und aus dessen Händen das Schreiben des Königlich Großbritannischen Staatssekretärs, Sir Edward Grey, entgegengenommen, durch das Herr **Grant Duff** als Königlich Großbritannischer Geschäftsträger **abberufen** wird. Freiherr von Marschall hat ferner den Besuch des Herrn Frederic **Dundas Harford** empfangen. Herr Harford überreichte ein Schreiben des Sir Edward Grey, durch das er **als Königlich Großbritannischer Geschäftsträger beglaubigt** wird.

⚒ **Mannheim**, 17. Sept. Die **Nationalsozialen Badens** hielten gestern hier eine Sitzung ihres Landesausschusses ab, in der u. a. beschlossen wurde, am 11. November einen badischen Parteitag in **Karlsruhe** abzuhalten. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen wird die Frage des **kommunalen Wahlrechts** bilden.

* **Heidelberg**, 17. Sept. Erschossen hat sich heute früh in seiner Wohnung der 80jährige Diener Friedrich **Hofstätter**. Grund zu der Tat soll ein langjähriges Leiden gewesen sein.

■ **Pforzheim**, 17. Sept. Der **Verband der Grossisten** des Edelmetallgewerbes beabsichtigt eine **Erhöhung** der **Grossistenpreise** eintreten zu lassen.

⚒ **Kehl**, 17. Sept. Einen bedauerlichen **Unfall** erlitt gestern abend Herr Hauptlehrer **Finter** in Stadt Kehl. Als er am Marktplatze über die Straße gehen wollte, wurde er von der **Straßenbahn erfaßt**, zu Boden geworfen und noch ein Stück weit geschleift. Dabei erlitt er mehrfache Verletzungen und war längere Zeit bewußtlos.

* **Freiburg**, 17. Sept. Wie schon gemeldet, ist hier Friedrich Freiherr von **Schönau-Wehr**, Großh. Badischer Kammerherr, **gestorben**. Der Dahingeschiedene, ein Nachkomme des Freiherrn Leopold von Schönau-Wehr, wurde am 1. März 1852 geboren. Er war erst königlich preußischer Hauptmann im 1. badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109 und später Major und Bataillonskommandeur im Infanterieregiment Nr. 132. Am 4. November 1886 vermählte er sich in Hugstetten mit Martha Antonie Freiin von und zu **Mentzingen**, der früheren Hofdame der **Erbgroßherzogin Hilda von Baden**. Die Beisetzung der Leiche findet in Freiburg statt.

* **Freiburg**, 17. Sept. Am Montag früh **entgleiste** bei der Station **Littenweiler** von einem Güterzug ein **Wagen**, der sich über beide Gleise legte und den Verkehr kurze Zeit störte. Der Materialschaden ist nicht bedeutend.

§ **St. Georgen** (Schwarzwald), 17. Sept. Heute nachmittag erklärten sich in einer Versammlung von 32 Ladeninhabern 27 für den **Achtuhrladenschluß** in den Monaten Oktober bis einschließlich März.

‡ **Villingen**, 17. Sept. Seit 1. Juli d. J. ist in den **Vereinigten Staaten** von Amerika und **Brasilien** eine **Zollermäßigung** von 20 Proz. auf eine Reihe von Waren gewährt worden. Unter diesen befinden sich auch **Uhren**. Da die deutsche Uhrenindustrie, welche mit der amerikanischen Uhrenindustrie in Brasilien konkurriert, hierdurch zweifellos benachteiligt wird, so wird die Schwarzwälder Handelskammer Schritte tun, daß Deutschland dieselben Vergünstigungen von Brasilien gewährt werden. Diejenigen Firmen der Uhrenindustrie, welche Beziehungen zu Brasilien haben, werden ersucht, der Handelskammer baldigst mitzuteilen, welche Bedeutung sie der Brasilianischen Maßnahme beilegen und für welche Erzeugnisse der Ehrenindustrie eine Beeinträchtigung der deutschen Ausfuhr befürchtet wird oder eingetreten ist.

× **Böhrenbach** (Amt Villingen), 17. Sept. Die heute vom benachbarten Herzogenweiler auf dem Heimmarsch befindliche **Artillericabteilung** vom Feldartillerie-Regiment 66 in Lahr wurde vor dem Städtchen von einem **schweren Unfall** betroffen. Bei dem steil abfallenden Wege **brach die Bremse** eines mit sechs Pferden bespannten Bagagewagens, dieser sauste die Straße hinab, die gegenüber liegende Höhe wieder hinauf und oben überschlug sich der Wagen, die sechs Pferde wurden überfahren, zwei mußten sofort erschossen werden und vier sind stark verletzt; auch ein das Sattelpferd reitender Artillerist erlitt Verletzungen. Der Wagen ist völlig zertrümmert.

* **Konstanz**, 17. Sept. Anläßlich des Ablebens von Geistl. Rat Monsi. Martin erhielt dessen Neffe, Herr Hauptlehrer Bär hier, unter zahlreichen Kundgebungen herzlicher Teilnahme auch zwei Beileidsdepeschen des Kaisers und Großherzogs von Baden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. September.

* **Hofansage.** Wegen Ablebens Seiner Königlichen Hoheit des **Prinzen Albrecht von Preußen**, Regenten von Braunschweig, legt der Großherzogliche Hof Trauer auf 14 Tage nach der **4. Stufe der Trauerordnung** an. Wegen der Festlichkeiten aus Anlaß des goldenen Ehejubiläums Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin **beginnt** die Trauer am 24. d. M. und dauert bis zum 7. Oktober einschließlich.

● **Die Badezüge** verkehren von heute ab nicht mehr.

)=(**Kellerbrand.** Heute früh 3.51 Uhr wurde die Feuerwache nach der Zähringerstraße 76 gerufen, woselbst ein kleiner Kellerbrand ausgebrochen war. In der Nähe des Räucherofens gelegene Sägespäne waren in Brand geraten, doch konnte mittelst der Ewaldspritze das Feuer sofort lokalisiert werden. 4.10 Uhr rückte die Wache wieder ein.

Zu den Jubiläumsfesten.

▲ **Karlsruhe**, 17. Sept. Wie aus Zuschriften hervorgeht, herrscht vielfach noch im Lande Unklarheit darüber, auf welches Datum die Hauptfesttage der Jubiläumswoche fallen. Wir wollen deshalb nochmals darauf hinweisen, daß die Hauptfesttage Mittwoch den 19. und Donnerstag den 20. September sind. Am Mittwoch findet der Huldigungsakt in der Festhalle und die Eröffnung der Landwirtschafts- und Gartenbau-Ausstellung statt. Der Donnerstag ist der Tag der goldenen Hochzeitsfeier. An diesem Tage trifft das Kaiserpaar hier ein. Abends wird die Stadt illuminiert.

* **Karlsruhe**, 17. Sept. Nach Anordnung des **Evang. Oberkirchenrats** wird am 20. d. M., **nachmittags 6 Uhr**, zu der Stunde, da das fürstliche Jubelpaar sein **Goldenes Ehejubiläum** in der Schloßkirche zu Karlsruhe feiert, auf allen evangelischen Kirchen des Landes **mit allen Glocken geläutet**.

⊻ **Karlsruhe**, 17. Sept. Der **Verein badischer Finanzbeamten** veranstaltete am gestrigen Sonntag in den einzelnen Bezirksverbänden seine **Großherzogfeier**, die überall sehr schön und würdig verlaufen ist. Seitens des Bezirksverbandes **Karlsruhe** wurde damit ein Familienausflug nach Reichenbach verbunden, der die Teilnehmer in angenehmster Unterhaltung lange beisammenhielt und allseits sehr befriedigte. Die Bezirksverbände **Heidelberg** und **Mannheim** hatten für sich mit Familienangehörigen zu gemeinsamer Feier das idyllisch gelegene Weinheim gewählt.

═ **Die Evang. Männer- und Jünglingsvereine unseres Landes** brachten, wie bereits kurz mitgeteilt, am vorgestrigen Sonntag dem **Großherzogpaar** ihre **Huldigung** in schöner, sinniger Weise dar. Es wurden nämlich auf Veranlassung des Bundeskomitees des Oberrh. Jünglingsbundes die **Posaunenchöre** der Vereine aus Stadt und Land zusammengezogen, um dem geliebten Fürstenpaar ein **Ständchen zu bringen**. Nachdem gestern morgen in der Generalprobe nochmals tüchtig geübt worden war, begann der Anmarsch nach dem Schlosse, da um 1 Uhr die Aufstellung dort beendet sein mußte. Einige Minuten nach 1 Uhr traten der **Großherzog** und die **Großherzogin** heraus in den Garten und nun ertönte aus 100 Posaunen der Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren"; dem die Chöre „Hör uns Gott, Herr der Welt" und das „Gebet für den König" folgten. Der Höhepunkt der Feier war jedoch, als nach dem vierten Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme" der **Großherzog** sämtliche Mitwirkende zu sich hereinrief und folgende **Ansprache** hielt: „Ich **danke Ihnen** von ganzem Herzen. Es hat uns sehr gefreut, daß Sie uns diese Aufmerksamkeit geschenkt haben. Es ist **sehr erfreulich**, daß sich im ganzen Lande **solche Vereine gebildet** haben, die auf diese Art unsere **schöne Musik** sowohl geistlicher als auch weltlicher Komposition in das Volk hineintragen. Ich kann Sie nur dazu **beglückwünschen**, denn so wie ich es fühle, und das wird auch Ihre Ansicht sein, werden gerade durch diese Art Musik die **Herzen** und das **Gemüt des Volkes** nach **oben gelenkt**, zu dem, von dem aller Segen kommt. Dieser Segen möge auch auf Sie zurückfallen. Mit diesem Wunsche möchte ich mich von Ihnen verabschieden." Diese Stunde wird allen unvergeßlich in der Erinnerung bleiben. Den Vereinen dürfte es ein kräftiger Ansporn sein, auf dem betretenen Wege weiterzugehen und die Worte des Großherzogs in die Tat umzusetzen.

× **Verein Volksbildung.** Am Samstag den 22. September, abends 6 Uhr, veranstaltet der Verein Volksbildung für die Besucher der Jubiläumsausstellung im großen Saale der Festhalle unter Mitwirkung der Konzertsängerin Gutzmann und der Grenadierkapelle einen Unterhaltungsabend.

$ „**Das fürstlichen Haus Zähringen-Baden**", eine Genealogie in zwei Stammtafeln nebst einer kurzen, geschichtlichen Darstellung, bearbeitet von Adolf Schuler (J. Langs Buchhandlung) ist soeben erschienen. Die Genealogie ist nach den besten Geschichtswerken der badischen Geschichte bearbeitet und umfaßt die ganze Zeit des Bestehens des regierenden Fürstenhauses von der Mitte des 10. Jahrhunderts bis auf die Gegenwart. Das Werkchen ist nicht nur für Schulen, sondern auch für jeden Privatmann, welcher sich einen Einblick in die vaterländische Geschichte verschaffen möchte, von ganz besonderem Interesse. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

⧗ **Abordnungen zu den Jubiläumsfestlichkeiten** entsenden das preußische Königin Auguste-Garde-Regiment Nr. 4, das rheinische Ulanen-Regiment Großherzog Friedrich von Baden Nr. 7, das 1. Seebataillon und S.M.S. „Zähringen", das bayrische 8. Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich von Baden in Metz und das 8. württembergische Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich von Baden Nr. 126 in Straßburg.

≡ **Zu den Jubiläumsfestlichkeiten** sind im Laufe des heutigen Tages eingetroffen bzw. treffen noch ein: Als **Vertreter** des **Kaisers von Japan** der japanische Botschafter in Berlin, **Inoye**, als **Vertreter** des **Königs von Portugal** der Gesandte und bevollmächtigte Minister v. **Sendal**, als **Vertreter** des **Königs von Sachsen** General v. **Treitschke**, als **Vertreter** des **Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz** Kammerherr v. **Blücher**, als **Vertreter** des **Großherzogs von Oldenburg** Generalintendant v. **Radetzky-Mikulicz**, als **Vertreter** des **Fürsten zu Schaumburg-Lippe-Bückeburg** Oberhofmarschall Frhr. v. **Ulmenstein**.

Die Ankunft des Herzogs von Connaught.

ff. **Karlsruhe**, 18. Sept. Als **Vertreter** Seiner Majestät des **Königs von England** traf zum Jubiläumsfeste heute vormittag mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge 8 Uhr 51 Minuten Seine Königliche Hoheit der **Herzog von Connaught** hier ein.

Am Bahnhofe waren zum Empfange anwesend Seine Königliche Hoheit der **Großherzog**, Seine Königliche Hoheit **Prinz Gustaf von Schweden**, Generaladjutant v. **Müller**, der Kommandeur des 14. Armeekorps, General **v. Bock u. Pollach**, der Stadtkommandant General **v. Reibnitz**, ferner der Divisionskommandeur, der Brigadekommandeur, sowie Abordnungen der hiesigen Regimenter.

Nach Einfahrt des Zuges **begrüßte** der **Großherzog** in **herzlichster Weise** den **Herzog von Connaught** und ließ sich das Gefolge vorstellen. Im **Gefolge** des **Herzogs** befanden sich: der englische Brigadegeneral Sir John **Maxwell**, der Zeremonienmeister Oberst **Douglas-Dawsen**, Oberst **Mercer**, Major **Murray** und Major **Greuly**. Der **persönliche Dienst** war dem Herzog **entgegengefahren**.

Nach der **Begrüßung** begaben sich die **höchsten Herrschaften** und das **Gefolge** nach dem **Schloß**, von der **spalierbildenden Menge stürmisch begrüßt**. Im ersten Wagen fuhren der **Großherzog** und der **Herzog von Connaught**, im zweiten Wagen **Prinz Gustaf** von Schweden und General **v. Müller**.

* * *

Baden-Baden, 17. Sept. **Großfürst Michael Nikolajewitsch** von Rußland, der Großvater der deutschen Kronprinzessin, ist hier eingetroffen. Der Großfürst begibt sich von hier aus zu dem Jubelfest nach Karlsruhe.

☆ **Beitmaringen** (A. Bonndorf), 17. Sept. Mathäus **Matt** hat zu seinem 80. Geburtstag, der auf den 9. September fiel, rund 75 Glückwunschbriefe erhalten, die Hälfte allein aus Karlsruhe. Dazu allerhand kleine Geschenke.

Aus den Nachbarländern.

hd **Zwingenberg**, 17. Sept. (Tel.) Als gestern nachmittag der um 12 Uhr fällige **Personenzug Heidelberg-Frankfurt a. M.** eingelaufen war, **fiel plötzlich** aus einem **Wagenabteil 2. Klasse ein Schuß**, der anscheinend mit einem **Flobert** abgegeben worden war. **Ein Passagier**, der den **Zug verlassen** hatte und sich bereits auf dem **Bahnsteig** befand, **brach** mit dem **Ausruf: „Ich bin geschossen" zusammen.** Die sofort vorgenommene **Untersuchung führte** zwar **zu keinem positiven Ergebnis** bezüglich des Schützen, dagegen wurde tatsächlich bei einem **Passagier** der 2. Wagenklasse ein **Flobert gefunden**, das man einstweilen **konfiszierte**. Sämtliche **Mitreisende** wurden auf der Weiterfahrt **unter sorgfältige Kontrolle** gestellt. Im **Bahnhofe zu Darmstadt** blieben die **Wagenabteile verschlossen**, bis man genügende **Anhaltspunkte** zur **Ermittelung des Täters** festgestellt hatte. Nach einer anderen Meldung soll durch den Schuß ein **Streckenarbeiter erheblich verletzt** worden sein.

Vermischtes.

hd **Kiel**, 17. Sept. (Tel.) Auf einem im hiesigen Hafen liegenden **Leichterschiff** wurden heute früh **drei Gelegenheitsarbeiter erstickt** aufgefunden. Die drei hatten sich in den Logisraum des Schiffes **eingeschlichen**, um dort zu **nächtigen**. Sie hatten im Ofen **Feuer angezündet** und sind durch **Kohlengas** erstickt.

═ **Köln**, 17. Sept. Ein Raubanfall wurde in den gestrigen Vormittagsstunden auf den Angestellten eines Bureaus verübt, an den ein gutgekleideter Mensch mit dem Ersuchen herantrat, ein Zehnmarkstück zu wechseln. Als der Bureauangestellte den Geldschrank öffnete, betrat ein Komplize des Fremden den Bureauraum, schlug den Angestellten nieder und wollte

---

gerostete Gesellschaft regieren könne, beschlich ihn. „Ich war immer ein allein lebender Schriftsteller gewesen, hatte nur etwa als Vorsitzender des Schriftstellervereins zu Leipzig mich in einer besonderen Gattung des Regierens üben können, hatte mich aber bei den Theatern, wo ich meine Stücke in Szene setzte, nie um den Organismus und Gang eines Theaters gekümmert; wie sollte ich jetzt mit einem Male imstande sein, die Zügel einer ersten Bühne erfolgreich zu leiten?!"

Nun, seine Besorgnis war wahrhaftig unbegründet. Der geborene Theaterleiter kam mit ihm ans Ruder, ein Mann, der seine eminenten Feldherrenfähigkeiten von diesem Augenblick an in den Dienst einer Kulturaufgabe von höchstem Werte stellte. Hatte der jugendliche Revolutionär einmal die Männertracht reformieren wollen — „modernisierter deutscher Rock, anschließendes Beinkleid, der Stiefel bis unter das Knie über dem Beinkleid, ein malerischer Mantel, der nur bis unter das Knie reichte, und ein breitkrämpiger Hut" — und hatte der Politiker Laube manch utopische Idee verfochten, so setzte hier ein Reformator mit allem Bedacht und mit eiserner Konsequenz seine ganze Kraft erfolgreich an große Aufgaben. Schon Varnhagen von Ense hatte in dem 29jährigen Schriftsteller Laube das Zeug zu einem Militär oder Diplomaten gesehen, und später sprach Friedrich Pecht, der Maler, in seinen Memoiren davon, Heinrich Laube, ganz auf das Nächstliegende und auf beständigen Kampf gestellt, habe in seiner soldatischen Derbheit einem kommandierenden General eher als einem Dichter geglichen.

Mit diesen Fähigkeiten, als ein barscher, kategorisch absprechender, seines Zieles sicherer Führer, für den es keinerlei sentimentale Rücksichten gab, hat Laube das Burgtheater in einer siebzehnjährigen Wirksamkeit aus gefährlichem Schlendrian herausgerissen. Er hat dann später, als ihm die zur Existenz notwendige vollständige Bewegungsfreiheit beschnitten wurde, in Leipzig das Stadttheater und darauf das für ihn gebaute Wiener-Stadttheater übernommen und so norddeutschem und süddeutschem Bühnenwesen den Stempel seiner Persönlichkeit aufgeprägt. Aufgeprägt nicht nur für die Dauer seiner Wirksamkeit, sondern bis auf den heutigen Tag in manchen Einzelheiten, für deren historische Entwicklung die Menge keinen Blick und kein Verständnis hat, ja, die mit der Autorität seines Namens heute wieder gegen Auswüchse der Bühnenkunst verteidigt werden müssen. Er selbst gab in drei oft zu kanonischer Gültigkeit erhobenen Büchern („Das Burgtheater" 1868; „Das norddeutsche Theater" 1872; „Das Wiener Stadttheater" 1875) umfänglichen Rechenschaftsbericht über seine direktoriale Tätigkeit und breit ausgeführte Glossen zu dem kurzen Programm, das er 1846 in der Allgemeinen Zeitung mit den „Briefen über das Deutsche Theater"*) entworfen hatte. Er verteidigte sich darin mit der ihm eigenen Energie und Geschicklichkeit und täuschte selbst über Mangel und Schwächen hinweg, die wir heute willig anerkennen, je williger wir die Bedeutung Laubes rühmen.

Worin bestand nun diese besondere Art? Es mag für uns heute selbstverständlich erscheinen (und ist doch besonders an Hoftheatern noch nicht oberster Grundsatz), wenn Laube als erstes Axiom aufstellte: „Das Theater ist nicht mehr vom Bureau zu dirigieren, die wichtigste Arbeit der Direktion muß auf der Szene geleistet werden." Auf der Szene war dieser energische, geistvolle Mann unermüdlich tätig. Mit den Schauspielern als seinen Handwerksmitteln suchte er den geistigen Inhalt jedes Dramas so klar und deutlich herauszudestillieren, daß im Publikum keine Ungewißheit und Aengstlichkeit aufkam. Darum haßte er, der mit dem Mut des Irrens und auf die Gefahr der Einseitigkeit hin die Literatur der Gegenwart kultivierte und die Dramen nur nach ihrem bühnentechnischen Zuschnitt bewertete, jedes phatastische und romantische Element. Selbst von Haus aus nüchtern, nur Gedankenmensch mit unerbittlicher Logik und Strenge, erkannte er die Notwendigkeit, die Schauspieler zum Sprechen statt zum Deklamieren, zur natürlichen Bewegung anstatt zur Pose, zum Diener des Dichters, anstatt zum paradierenden Virtuosen zu erziehen. Er tat alles, was nötig war, um ein „Drama" im engsten Wortsinn wirken zu lassen; er nuanzierte Sätze, die inhaltlich die Handlung tragen, führte als glänzender Analytiker den Schauspieler in den Geist der Rolle ein und hatte in diesem konsequenten Streben nach Deutlichkeit lebhaften Abscheu vor allen dynamischen Schattierungen, soweit sie lediglich dem Luxus der „Stimmung" dienen sollten. Auf das Dekorative legte er so wenig Wert, daß er öde und langweilig wurde, sobald der geistige Gehalt eines Stückes nicht schwer genug wog. Mit „Protzentum", „Tapeziererkunst" und ähnlichen Bezeichnungen, die einen Schimmer von Wahrheit an sich tragen, brandmarkte er die dekorative Tendenz, die heute das A und O aller dramaturgischen Weisheit wieder zu werden scheint. Das war gewiß eine unkünstlerische Einseitigkeit Laubes, und es wäre töricht, sie bemänteln zu wollen. Aber man vergesse über diesem Tadel nicht, daß der Gewinn von Laubes Abneigung gegen malerische Regie einen Stamm von glänzend geschulten Schauspielern bedeutete. Er half der deutschen Schauspielkunst wieder auf die Beine und strebte auch hinsichtlich des Spielplanes trotz mancher Schrullen nach Vielseitigkeit und literarischem Wert.

Dreißig Jahre lang hat er so — um Matersteigs Wort zu gebrauchen — „an weithin sichtbarer Stelle der theatralischen Kultur Gestalt und Farbe gegeben." Als ein Retter der Kunst erschien er, zum ersten Male wieder von der leidenschaftlichen Hingabe durchglüht, die Schröder und Goethe, Immermann und Schreyvogel zu berufenen Theaterdirektoren gemacht hatte. Nicht alle seine Blütenträume reiften. Der Stil seiner Schauspieler schlug genau so in das unkünstlerische Extrem, wie einst Goethes Schauspieler sich in das Extrem einer unerträglichen Rhetorik und Plastik verirrt hatten. Und die eigensinnige Mißachtung des schmückenden Beiwerks ward gerade in seinen letzten Lebensjahren — er starb 1884 — korrigiert durch das Gesamtkunstwerk Rich. Wagners und durch Dingelstedts ausgesprochene Vorliebe für malerische Dekoration. Seitdem ist die Entwickelung vorwärts geschritten und wir sind heute in den Tagen Gordon Craigs wieder in solcher artistischen Sackgasse verrannt, daß Heinrich Laube, der Lehrer der Schauspielkunst, der Anwalt des dichterischen Wortes, wieder not täte. Ein Bündel seiner dramaturgischen Weisheiten, gesammelt und zu eifriger Nachachtung empfohlen, würde heute Wunder wirken, wenn ein Mann von seiner erstaunlichen Energie und seiner knorrigen Eigenart sie im lebendigen Theatertreiben verwertete. Denn das letzte Geheimnis aller großen Bühnenleiter liegt ja nicht in der Theorie und den guten Vorsätzen, sondern in ihrer Persönlichkeit.

Heinrich Laube glaubte an sich und machte die Leute an sich glauben. Er war ein Napoleon des Theaters und riß alle die mit ihm kämpften, zum Sieg.

*) Diese schwer zugänglichen, wertvollen Briefe sind jetzt mit Laubes anderen theatergeschichtlichen Schriften und mit einer geschickten Auswahl seiner sämtlichen Werke in einer fünfbändigen Laube-Ausgabe (besorgt von Dr. H. H. Houben) in Max Hesses Verlag (Leipzig) erschienen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sich der Kasse bemächtigen. Passanten, welche auf den Vorgang aufmerksam wurden, traten in das Haus ein und verhüteten eine Ausraubung des Geldschranks. Leider entkamen die Verbrecher durch eilige Flucht. — Aus geringfügiger Ursache geriet in der Fleischmengergasse ein Hausbewohner mit dem Hausherrn in Streit, in dessen Verlauf letzterer den Mieter mit einem Revolver niederschoß. Der Hausbesitzer wurde verhaftet. (Fkf. Ztg.)

hd **Wörrstadt** (Rheinhessen), 17. Sept. Bei dem Gefecht der 41. und 42. Brigade auf dem in der Nähe gelegenen Manövergelände ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Das Pferd eines Hauptmannes, das scheute, warf seinen Reiter ab und stürmte auf die zahlreich anwesenden Zuschauer los, wobei ein 24 Jahre alter Mann und ein 2 Jahre altes Kind schwer verletzt wurden.

hd **Kassel**, 17. Sept. (Tel.) Beim Reinigen eines Gewehrs, das einem Lehrling von seinem von der Jagd heimkehrenden Chef übergeben worden war, ging ein Schuß los und der Lehrling wurde tötlich getroffen.

= **Marburg**, 15. Sept. Bei den Erdarbeiten, die zu Straßenauffüllungen vorgenommen werden, wurde ein Arbeiter verschüttet und getötet. (Fkf. Z.)

= **Wiesbaden**, 17. Sept. Tel. Das 19jährige Dienstmädchen Lina Schifer kam mit ihrem Kleide dem Feuer zu nahe und verbrannte sich lebensgefährlich. Sie ist nach einigen Stunden gestorben.

hd **Rom**, 17. Sept. (Tel.) An Bord des englischen transatlantischen Dampfers „Cretyc", mit sizilianischen Auswanderern nach Südamerika unterwegs, entstand wegen Verabreichung schlechter Nahrung eine Meuterei, in deren Verlauf mehrere Personen getötet wurden.

= **Palermo**, 17. Sept. (Tel.) Heute Morgen wurde in mehreren Ortschaften der Provinz Palermo, in Baucina, Altavilla und Bagherio ein Erdstoß verspürt, durch den die Einwohnerschaft alarmiert wurde. Einige Häuser zeigen Risse. Ein ganz leichter Erdstoß wurde auch in Palermo selbst verspürt.

)-(**Paris**, 17. Septbr. Die Zahl der Verhaftungen in der Falschmünzer-Affäre nimmt stetig zu und beläuft sich heute schon auf 55. Es steht nun fest, daß die Bande nicht nur in der Provinz, sondern auch im Auslande, in London, Edinburg, Dresden, Barcelona, wo der Mittelpunkt der Fabrikation war, ihre Helfershelfer hatten. Die falschen Goldstücke bestanden aus Kristall, das bei sehr hoher Temperatur geschmolzen, in Formen gegossen und nach galvanoplastischer Manier mit einer dünnen Goldschicht überzogen wurde. Sie hatten das richtige Gewicht und einen guten Klang auf Holz und Eisen, nicht aber auf Marmor. In Seidenpapier gewickelt und in Streichholzschachteln verpackt, wurden sie willigen Abnehmern gegen 3 Franken pro Stück verkauft.

= **Besançon**, 17. Sept. (Tel.) Wie verlautet, ist die Ursache der Explosion auf dem Fort Montfaucon in der mangelhaften Beschaffenheit des Blitzableiters, der zur Zeit ausgebessert wurde, zu suchen. Steine und ganze Felsblöcke wurden über 1500 Meter weit vom Fort weggeschleudert. Die Wohngebäude innerhalb des Forts wurden vollständig zertrümmert; die Trümmer bedecken den Hof des Forts in einer Schicht von fast 4 Meter Höhe.

Eine offizielle Mitteilung besagt, daß bei der Explosion des Pulvermagazins von Montfaucon ein Soldat getötet, ein Soldat schwer, ein Unteroffizier schwer und vier Soldaten leicht verletzt wurden. Fünf andere Personen wurden getötet.

Die Untersuchung über die Explosion auf dem Fort Mont Faucon ergab noch, daß der Brunnen, in den der Kabel der Blitzleitung mündet, vollkommen trocken war. Der Blitz drang durch eine Oeffnung in eine Halle, nahe dem Pulvermagazin, ein.

Kongresse.

+ **Heidelberg**, 17. Sept. Die hier tagende Jahresversammlung der deutschen Kommission für amtliche Weinstatistik beschloß, ihre nächstjährige Tagung in Konstanz abzuhalten.

= **Mailand**, 17. Sept. (Tel.) Der 8. internationale Kongreß für Handelsunterrichtswesen wurde heute im Beisein der Behörden und zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten des In- und Auslandes eröffnet. Es wurden mehrere Reden gehalten. Im Namen des preußischen Handelsministeriums sprach Geh. Reg.-Rat Dr. v. Seefeld.

Arbeiterbewegung.

= **Prag**, 17. Sept. (Tel.) In allen Schächten des Kohlenbeckens Nordwest-Böhmens war die Einfahrt heute früh normal; der Ausstand scheint somit beendet.

hd **Mailand**, 17. Sept. (Tel.) Im Industriebezirk von Pallanza, Cravellona, Baveno usw. sind 8000 Baumwollarbeiter in den Ausstand getreten. Da die Arbeitgeber Unterhandlungen ablehnen, beschlossen die übrigen Gewerbe den Generalstreik für heute. Die Erregung ist groß. Von Mailand gingen Truppen ab. (B. T.)

hd **Paris**, 17. Sept. (Tel.) Ueber hundert Ladengehilfen veranstalteten gestern vor der Wohnung eines Kleiderhändlers eine Kundgebung. Der Laden wurde demoliert. Ueber hundert der Demonstranten wurden verhaftet, jedoch bis auf 20 wieder freigelassen. Der Kleiderhändler hatte trotz der Sonntagsruhe seinen Laden offen gehalten.

= **Verviers**, 17. Sept. (Tel.) Die Industriellen von Verviers beschlossen heute abend in einer Versammlung der vereinigten Textilindustriellen die Generalaussperrung in allen industriellen Betrieben von Verviers und Umgebung. Sie erklärten, die Aussperrung sei durch zwei Ausstände provoziert worden, die in 2 Wäschereibetrieben ausgebrochen seien, in denen die Arbeitnehmer und die Arbeitgeber im Streit lägen. Alle Industriellen hätten sich solidarisch gefühlt und die Generalaussperrung beschlossen. 20 000 Arbeiter werden von derselben betroffen.

= **Grenoble**, 17. Sept. (Tel.) Etwa tausend ausständige Arbeiter veranstalteten heute früh eine lärmende Kundgebung. Kavallerie mußte mehreremale gegen die Ruhestörer vorgehen. Dabei wurden von den letzteren Steine geschleudert, durch welche ein Unteroffizier, ein Gendarm und einige Mann verletzt wurden.

Unfälle in den Bergen.

= **Breslau**, 17. Sept. Wie hierher gemeldet wird, ist der seit dem 6. September auf dem Sonnenblick im Salzkammergut eingeschneite Staatsanwalt Stelzner-Waldenburg befreit worden und hat die Heimreise angetreten. Frkft. Ztg.

= **Genf**, 17. Sept. Der vor einem Monat verschwundene Rheinwald wurde heute früh in einem Abgrunde der Jorasse, bei Mer de Glace, tot aufgefunden. Die in Hannover wohnende Familie wurde telegraphisch benachrichtigt. Die Leiche wird wahrscheinlich noch heute abend in Chamonix ankommen. Frkft. Ztg.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Berlin**, 18. Sept. An unterrichteter Stelle wird mitgeteilt, daß die Kapregierung Ersatz der Unterhaltungskosten für eine Horde von südafrikanischen Rebellen, die sie als kriegführende Macht anerkennt, vom deutschen Reich verlangt. Die Kolonialverwaltung hat die Forderung der Kap-Regierung abgelehnt. (Tgl. Rdsch.)

= **Posen**, 17. Sept. In Gnesen ist die Obstruktion der polnischen Schulkinder beendet. Alle folgen wieder dem deutschen Religionsunterricht. (Voss. Ztg.)

hd **Hamburg**, 18. Sept. An der hiesigen Börse ist eine Londoner Privatmeldung eingegangen, wonach englische Kapitalisten die Einrichtung eines regelmäßigen Dampferverkehrs von Hamburg nach Ostasien mit 15 großen Dampfern planen. Die neue Schiffslinie ist eine Konkurrenz der Hamburger Linie und soll vom 1. November ab eingerichtet werden.

hd **München**, 18. Sept. Infolge der schlechten Witterung wird die Kronprinzessin heute von Tegernsee nach Potsdam zurückkehren.

= **Wien**, 18. Sept. In Ungarn unweit der Station Salge Tarjan schlugen große Steine durch die Fenster in den Salonwagen des auf der Reise nach Wien befindlichen Fürsten Ferdinand von Bulgarien. Untersuchung ist eingeleitet.

= **San Sebastian**, 17. Sept. Durch kgl. Dekret ist Montero Rio, zum Präsidenten des Senats ernannt worden.

= **Paris**, 17. Sept. Minister Clemenceau beauftragte Dr. Darier mit der Mission, in Deutschland die Augenhygiene in den Schulen und die Einrichtung der Augenkliniken zu studieren.

= **Marseille**, 18. Sept. Die Untersuchung hat keinen Beweis dafür ergeben, daß hier in jüngster Zeit ein anarchistisches Komplott bestanden hat. Die in Haft genommenen italienischen Anarchisten Cirillo und Dangello werden nur wegen falscher Angaben über ihre Person und wegen Diebstahls und Gewalttätigkeit verfolgt werden.

= **Haag**, 17. Sept. Die nach der Insel Bali abgesandte militärische Expedition vertrieb nach hier eingetroffenen Meldungen nach heftigem Kampfe den Feind aus dem Komplex der Dörfer im Südwesten von den Pasar. Der Feind ließ 33 Tote auf dem Felde. Die Bevölkerung dieser Dörfer unterwarf sich und lieferte die Gewehre aus.

= **Sofia**, 18. Sept. Nach Blättermeldungen hat eine bulgarische Grenzwache an der türkischen Grenze bei Hebitschewo 3 der Spionage verdächtige türkische Offiziere verhaftet.

= **Port Said**, 17. Sept. Lloyds Agency meldet aus Port Said unter dem heutigen Datum, daß an Bord des türkischen Truppentransportschiffes „Assyr" eine Meuterei ausgebrochen sei, bei der mehrere Soldaten getötet wurden. An Bord herrscht nunmehr wieder Ruhe.

= **Tanger**, 18. Sept. Eine Anzahl Eingeborener im Gefolge des Maclanin, der sich in Casa Blanca befindet, plünderte die mechanische Werkstätte eines Franzosen, nachdem sie die im Dienste des Franzosen stehenden Eingeborenen mißhandelt und verwundet hatten. Die spanischen Arbeiter der Werkstätte hatten gleichfalls ein Gewehrfeuer auszuhalten, konnten aber entfliehen. Desgleichen entkam der Eigentümer der Werkstätte, der den Konsul benachrichtigte. Die Bande verwundete dann noch einige Fremde und verursachte in Casa Blanca lebhafte Beunruhigung.

Vom Kaiser.

= **Breslau**, 17. Sept. Der Kaiser ist in Begleitung des Kronprinzen heute mittag um 12 Uhr 20 Minuten mittelst Sonderzuges von Camenz hier eingetroffen und begab sich nach dem Schloß.

Zur heutigen Frühstückstafel bei dem Kaiser waren geladen der Kronprinz mit dem Hofmarschall v. Trotha und dem Major v. Oppen und der Herzog von Connaught mit Gefolge. — Der Kronprinz ist um 3 Uhr 20 Min. mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug nach Berlin abgereist.

= **München**, 17. September. Der Kaiser kommt am 12. November zur Grundsteinlegung des deutschen Museums zum zweitägigen Aufenthalt hierher.

Die Unruhen auf Cuba.

L. **Havanna**, 18. Sept. Präsident Palmas befahl, wie bereits kurz berichtet, die Einstellung aller militärischen Operationen und erteilte den Truppenführern den Befehl, sich auf die Verteidigung zu beschränken. Es heißt, diese Maßnahmen Palmas seien das Ergebnis seiner Furcht vor einer amerikanischen Intervention, doch versichert dagegen der Staatssekretär Montalvo, der Präsident habe diese Anordnungen auf Bitten der Aufständischen getroffen, um ihnen Zeit zu Friedensunterhandlungen zu geben.

= **New-York**, 18. Sept. Das Kabel zwischen Cienfugos und Bermudas sowie zwischen Havanna und Cienfugos ist zerschnitten, sodaß Cienfugos keine Verbindung nach außen hat.

In Havanna ereignete sich eine heftige Explosion welche zwei größere Gebäude zertrümmerte und 6 Personen tötete, sowie viele verwundete. Die Explosion ist vermutlich ein Racheakt der Revolutionäre

= **Washington**, 17. Sept. (Reuter.) Man glaubt, daß genug amerikanische Kriegsschiffe in den cubanischen Gewässern kreuzen oder sich auf dem Wege dorthin befinden, um 5000 Marinesoldaten und Matrosen binnen vier Tagen an Land zu setzen.

L. **London**, 18. Sept. Die Führer der kubanischen Aufständischen hielten, nach Meldungen über New-York, gestern bei Bejucal, sieben Meilen von Havanna, eine Beratung ab, in welcher beschlossen wurde, die Friedensvorschläge der kubanischen Regierung nicht anzunehmen.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Vom Zaren.

= **Petersburg**, 18. Sept. Die Zarenfamilie kehrt heute nach Peterhof zurück und wird dem Regimentsfest der Chevaliers-Garde beiwohnen. Sie verbleibt dort bis nach der morgen stattfindenden Beerdigung Trepows und begibt sich dann abermals in die Schären zu einem Aufenthalt von sechs bis sieben Tagen. (L. A.)

= **Kopenhagen**, 18. Sept. Der Zar telegraphierte am 15. d. M., er wolle zum Besuche in Kopenhagen eintreffen, falls in dem Befinden seiner Mutter keine Besserung eintritt.

hd **Petersburg**, 17. Sept. Nach Erkundigungen an verschiedenen Stellen bei Hofe und bei den Behörden läßt sich aus den vielen Versionen über den Tod Trepows folgendes mitteilen: Zwischen dem Tode Trepows und der Abreise des Zaren nach den finnischen Gewässern besteht ein enger innerer Zusammenhang. Die Abreise des Zaren und seiner Familie kam Allen so Hals über Kopf, daß die nächste Umgebung des Zaren über den Beschluß, Peterhof zu verlassen, in große Bestürzung versetzt wurde. Nachdem die kaiserliche Familie Peterhof verlassen hatte, wurden vier Lakaien des Zaren verhaftet, da es sich herausstellte, daß unter der nächsten Dienerschaft des Zaren eine Verbindung bestand, die mit revolutionären Kreisen eng befreundet ist. Diese Entdeckung habe den Zaren in ungeheure Aufregung versetzt und er hat die Beamten seines Hofstaates, insbesondere Trepow, mit den heftigsten Vorwürfen überschüttet, weil diese Tatsache ihrer Aufmerksamkeit entgangen ist. Man hält es daher für erwiesen, daß Trepow aus Verzweiflung über den Zorn seines Herrn Hand an sich gelegt habe. Immerhin glaubt man an das Bestehen einer Verschwörung gegen den Hof. Die plötzliche Erkrankung mehrerer Beamten dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die Verschwörer ihnen Gift beigebracht haben. B. Z.

In Petersburg.

= **Petersburg**, 17. Sept. In Peterhof fanden zahlreiche Haussuchungen statt. 14 Personen, darunter ein Hoflakai, wurden verhaftet. Angeblich handelt es sich um eine entdeckte Verschwörung. Auf dem Grundstück der Peterhofer Villa der Hofschauspielerin Potocka, durch ihre Beziehungen zum Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch bekannt, wurden in der letzten Nacht mehrrere verdächtige Personen verhaftet. In den letzten Tagen wurden 420 politische Personen aus Petersburg ausgewiesen. (Frkf. Ztg.)

In den Ostseeprovinzen.

L. **Petersburg**, 18. Sept. Der deutsche Botschafter in Petersburg erhob, wie „Standard" meldet, bei der russischen Regierung Vorstellungen wegen der Ermordung des Fabrikanten Busch in Riga, eines deutschen Untertanen. Der Botschafter wies in eindringlichen Worten auf den in den baltischen Provinzen herrschenden Zustand der Anarchie hin und auf die stete Gefahr für das Leben der Deutschen infolge der Unfähigkeit der Regierung, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

hd **Riga**, 17. September. In Uexkuell wurde der dortige Bauernhofbesitzer und ehemalige Gemeindeschreiber Nickelsohn, ein Lette, von vier Revolutionären erschossen, weil er offen gegen die Revolutionäre auftrat und die Bauern in der Umgebung von Uexkuell zum Schutz der Kirche und des Pastors organisiert hatte. Vor seiner Ermordung hatte er bereits Drohbriefe erhalten.

Der General-Gouverneur von Kurland hat neue Straf-Expeditionen angeordnet.

In Polen.

hd **Warschau**, 17. Sept. Gestern wurden die Revolutionäre Bobinsky und Vizzenky in der Zitadelle hingerichtet.

Die Polizei entdeckte in der Segnastraße den Sitz der revolutionären Organisation und beschlagnahmte zahlreiche Bomben, Waffen und kompromittierende Schriftstücke.

= **Warschau**, 17. Sept. Als Antwort auf die gestern in der hiesigen Citadelle vollzogene Hinrichtung von Brezniak und Rudnitzki wurde heute auf den Generalmajor Doroschewsky, Mitglied des Kriegsgerichts, von drei Revolutionären mehrere Revolverschüsse abgefeuert. Ein Begleiter des Generals wurde an der Hüfte leicht verwundet, der General vermochte zu entfliehen. Die Täter sind entkommen. (L. A.)

= **Warschau**, 18. Sept. Eine Bande von 40 Mann versuchte in der letzten Nacht einen Ueberfall auf eine Korrektionsanstalt im Vorort Mokotow, in der sich eine 70 politische Gefangene befinden. Eine Patrouille vereitelte den Ueberfall, verwundete und verhaftete 5 der Bande.

Aus dem sonstigen Reiche.

= **Petersburg**, 18. September. Die Offiziere in Baku erließen einen Aufruf, nach welchem die Häuser beschossen werden, sobald ein Offizier durch Mörderhand falle.

Das Ausland.

= **Petersburg**, 18. Sept. Aus Kreisen, die der Kadettenpartei nahestehen, verlautet, die schwedische Regierung habe das Gesuch des Vertreters der Partei, die Tagung ihres Kongresses in Stockholm zu gestatten, aus internationalen Rücksichten abschlägig beschieden.

= **Kopenhagen** 17. Sept. Die Kaiserin-Witwe von Rußland begab sich heute nachmittag von der Jacht „Polarstern" an Land und fuhr in Begleitung der Königin von England nach der Sommervilla Hvidoere.

hd **Berlin**, 17. Sept. Heute Nacht um 3 Uhr, als der Verkehr auf den Fernbahngeleisen der Stadtbahn bereits gesperrt war und das gesamte Beamten-Personal seine Posten verlassen hatte, wurde die ganze Beamtenschaft wieder auf den Bahnhof zurückberufen, wo sich bereits einige höhere Beamte eingefunden hatten. Die Maßregel war getroffen worden, um einen russischen Hofzug durchfahren zu lassen, der in der Richtung Schlesischer Bahnhof-Charlottenburg die Strecke passierte. Es wird behauptet, daß einigen russische Großfürsten den Zug benutzt haben, denen der Boden in der Heimat zu heiß geworden ist.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 17. Sept. 3,32 m (16. Sept. 3,34 m).
Schusterinsel, 18. September. Morgens 6 Uhr 1,68 m.
Kehl, 18. September. Morgens 6 Uhr 1,99 m.
Maxau, 18. September. Morgens 6 Uhr 3,27 m, gef. 0,04 m.
Mannheim, 18. September. Morgens 7 Uhr 2,54 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Dienstag den 18. September:

1. Athletic-Sport-Club Germania. 1/2 9 Uhr Uebungsstunde i. Nußbaum.
Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Deutschn. Handlungsgehilfenvb. 9 Uhr Sitzung Moninger, Konkordiasaal.
Gesangverein Konkordia. 8 1/2 Uhr Chorprobe.
Illichs Zitherverein. 8 1/2 Uhr Vereinsabend in der Eintracht.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Verband deutsch. Handlungsgehülf. zu Leipzig. 9 U. Zusfkft i. Landsknecht.

Man beachte unsere Auslage!
Villinger, Kirner & Co., Karlsruhe
Kaiserstrasse 120.
Jubiläums-Krüge
zur goldenen Hochzeit Ihrer Königl. Hoheiten mit Widmung und Schrift aus der Majolikafabrik von Schmider in Zell.
2.1 13625

Mütter, nähret selbst! Der Sommer ist die gefährlichste Jahreszeit für die Säuglinge. Hunderttausende Flaschenkinder gehen an Brechdurchfall qualvoll zu Grunde, während Brustkinder prächtig gedeihen. Lactagol schafft Milch und ermöglicht jeder Mutter das Selbststillen. Von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Broschüre über „Natürliche Säuglingsernährung" versendet gratis und franko die Vasogenfabrik Pearson & Co. in Hamburg 20. 3375a

Eigenes Einkaufshaus Konstantinopel.

Eigene Kunststopferei im Hause.

Von meiner ***persönlichen Einkaufsreise*** *aus* ***Konstantinopel*** *und* ***Vorderasien*** *zurückgekehrt, erlaube ich mir höflichst anzuzeigen, dass mein Lager in*

modernen und antiken

Perser- u. Türkischen Teppichen

aufs reichhaltigste assortiert ist und offeriere dieselben zu ***Engrospreisen.***

Carl Kaufmann

Karlsruhe, Amalienstrasse Nr. 30.

Grösstes Lager und einziges Spezialgeschäft in echten orientalischen Teppichen am hiesigen Platze.

Permanente Ausstellung im Badischen Kunstverein. 13422.15.2

Bankgeschäft Ignaz Ellern

bleibt Feiertage wegen

geschlossen:

Donnerstag den 20. September
Freitag den 21 September.

13638

Der **Festtage** wegen bleiben unsere Lokalitäten

Donnerstag den 20. u. Freitag den 21. ds. Mts.

geschlossen.

K. L. Stern & Sohn,
Erbprinzenstraße 11.

13563.2.2

Meine Geschäfte

30 Kronenstr. u. Kaiserstr. 124a

bleiben wegen hoher Feiertage

Donnerstag den 20. u. Freitag den 21. ds. Mts. geschlossen. Ich bringe dies zur Kenntnis **mit der Bitte,** Bestellungen gefl. **rechtzeitig** an mich gelangen zu lassen. 13613.2.1

Max Homburger, Gr. Hoflieferant, **Weingroßhandlung.**

Mein Geschäft bleibt

Donnerstag den 20. ds. Mts. und
Freitag den 21. ds. Mts.

geschlossen.

13653 **Julius Strauss.**

Am 20. u. 21. ds. Mts.

bleibt mein Geschäft

geschlossen.

M. Tannenbaum

13656 Möbel- u. Ausstattungsgeschäft

13 Adlerstrasse 13.

Den Eingang

sämtlicher Neuheiten

für die

Herbst- und Winter-Saison

beehre mich ergebenst anzuzeigen.

Ich empfehle zugleich:

Kostüme, apart gearbeitet aus guten, soliden Stoffen, **sehr preiswert.**
Uebergangs-Paletots in unerreicht grosser Auswahl, **sehr preiswert.**
Plüsch- und **Tuch-Paletots,** chice **Boleros,** aparte **Kostüm-Röcke,** fussfrei.
Grösste Auswahl in: **Spitzenblusen,** **Wolle** und **Seide.**
Für Kinder: **Paletots, Jäckchen, Capes** und **Kleidchen.**

86 Kaiserstr. 86. **Margarethe Dung** zwischen Lamm- und Ritterstr.

Spezialgeschäft für Damen- und Kinder-Konfektion. 13667

Verwechselt

wurde letzten Sonntag im Rathaus ein **Herren-Regenschirm.** Bitte um gefl. Umtausch B30354
Rathaus. Zimmer Nr. 2.

Auf Schuldschein werden von jg. Mann **200 Mark** zu 6% auf 1 Jahr aufzunehmen **gesucht.** Gute Bürgschaft gesichert.
Offerten unt. Nr. B30314 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Frisch eingetroffen:
weitere Sendung

Neue Bismarck-Heringe

per Stück **8** Pfennig
4 Liter-Dosen
2 Mk. 20 Pfg.

empfehlen 13564

Pfannkuch & Co.,
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

2.2

Gut erhalt. **Waschkommode** u. zusammenlegb. **Tisch** zu **verkaufen.** B30[illegible] **Augartenstr. 83,** III.

13466 3.1

Roll-Schutzwände

mit **10%** Rabatt.

Gebr. Boschert,
Karlsruhe i. B.,
Kaiserpassage 14.

F. Wolff & Sohns

Jubiläums-Strauss,

hochfeines Parfüm in eleganten Flacons mit Medaillonbild I.I. K.K. Hoheiten

vorrätig bei 13550.2.2

Luise Wolf Witwe, Parfümerie

4 Karl-Friedrichstrasse 4
Ecke Zirkel. — **Karlsruhe.**

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

2.2 empfiehlt 13631

süßen Apfelmost

in sämtlichen Verkaufsstellen literweise
u. im **Hauptlager von 20 Ltr. ab.**

13606 **Feinste** 3.2

Süßrahmbutter

im Block per Pfd. Mk. **1.30**
bei **5** Pfund Mk. **1.25**

empfiehlt

Allgäuer Butter- und Käse-Haus z. „Alpenrose"
Inh.: **Alois Zanetti.**
Kaiserstraße 64. Telephon 2107.

Divan,

neue Kameltaschendivan mit Roßhaar **45, 50, 55, 60, 65** u. **70 Mk.,** schöne Stoffdivan **35 Mk. Große Auswahl,** gute, sol., selbstangefert. Arbeit **unter Garantie nur im Spezialgeschäft f. Polstermöbel.** Auswärts Liefer. franko. **Ruf. Köhler,** Tapezier, **Schützenstr. 56,** Magaz. i. Hof. B30309 2.1

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband

Ortsgruppe Karlsruhe.

Heute Dienstag, abends punkt 9 Uhr,

Sitzung

im **Moninger,** Concordia-Saal.

Besuch von Standeskollegen willkommen.

Der Vorstand.

Karlsruher Turngemeinde. (1861).

Gut Heil.

Die **Turn-Abende** für Mitglieder und Zöglinge finden jeweils **Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr** in der Zentralturnhalle — Bismarckstraße —, das **Turnen** der **Damen**-Abtheilung jeweils **Donnerstag Abend von ½9 bis ½10 Uhr** in der Turnhalle Sophienstr. Nr. 14 statt.

Anmeldungen werden in den betr. Turnhallen entgegengenommen.

Zöglinge haben **keine Aufnahmegebühr** zu entrichten.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Turnrat.

Illichs Zitherverein

Karlsruhe.

Heute Dienstag ½9 Uhr:

Probe

(Vereinsabend).

Lokal: **Eintracht.**

Mühlburger Kreditbank

e. G. m. u. H.

Aus Anlaß der **Jubiläums-Festlichkeiten** bleibt unser Geschäftslokal 13655.2.1

am **Mittwoch den 19. September, vormittags,**

am **Donnerstag d. 20. September den ganzen Tag**

geschlossen.

Der Vorstand.

Brautleute

besuchen Sie das

Möbel-Haus

13463.4.2

Kronenstraße 32

(Rückgebäude).

Reelle, billige Bedienung.

Langjährige Garante.

Kein Kaufzwang.

Wer leiht

gebildeter, vermögender Dame in momentan bedrängter Lage zu Geschäftszwecken **Mk. 500.—.** Sicherheit und Rückzahlung nach Uebereinkunft. Gefl. Offert. unt. B30341 an die Exped. der „Bad. Presse".

Wer würde einem Fräulein **50 Mark** leihen auf kurze Zeit. Off. unt. B30339 an die Expedition der „Bad. Presse".

Entflogen

am Sonntag vormittag zwischen 11 und 12 Uhr ein **Kanarienvogel,** grau gezeichnet. Abzugeben gegen Belohnung. 13640

Kaiserstr. 82 a, 4. Stock.

Vereinigte Männergesangvereine der Residenz.

Die aktiven und passiven Herren Mitglieder der Vereine werden zu zahlreicher Beteiligung (im Festanzug) an der **Spalierbildung** anläßlich der Fahrt Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin zu dem Huldigungsakt freundlichst eingeladen. Die Vereine versammeln sich mit ihren Fahnen am 13650

Mittwoch den 19. September, vormittags 9 Uhr,

auf dem **Friedrichsplatz,** nächst der Lammstraße. Der Abmarsch von da zum Aufstellungsplatz (gegenüber dem Rathaus) findet präzis 9¼ Uhr statt, da von 9½ Uhr ab die in Betracht kommenden Straßen für jedermann gesperrt sind.

Für das **Gesang-Ständchen** am **Donnerstag den 20. September** versammeln sich die Herren Sänger spätestens nachmittags **1½ Uhr** im Garten der **Eintracht** (Karl-Friedrichstraße 30), woselbst die **Kontrollkarten** abgenommen werden.

Der geschäftsleitende Vorstand.

Verein städtischer Beamten.

Die Herren Mitglieder werden ergebenst eingeladen, sich zur

Spalierbildung

anläßlich der feierlichen Auffahrt J. J. K. K. H. H. des Großherzogs und der Großherzogin zu dem in der Festhalle stattfindenden Huldigungsakt

Mittwoch den 19. September ds. Js.

vormittags 9¼ Uhr

vor dem Rathause (Platz nördlich des Hauptportals) gefälligst einfinden zu wollen. 13651

Anzug: Gehrock, Zilinder, Orden und Vereinsabzeichen.

Der Vorstand.

Männergesangverein Karlsruhe.

Zur **Spalierbildung** versammelt sich morgen die geehrte Mitgliedschaft — aktive und passive — um 9 Uhr im Vereinslokal (zur goldenen Krone). Schwarzer Anzug. 13643

Der Vorstand.

Badischer Train-Verein

Karlsruhe.

Mittwoch den 19. September beteiligt sich der Verein anläßlich des **Huldigungsaktes** an der **Spalierbildung,** die Aufstellung hierzu, von der **Festhalle** zur **Gartenstraße, muß präzis halb 10 Uhr vormittags** beendet sein.

Zusammenkunft im **Vereinslokal,** um **9 Uhr Abmarsch von da** zum Standpunkt. Nach der Spalierbildung **gesellige Unterhaltung** im Vereinslokal.

Anzug dunkel, Orden, Ehren-, Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein 13654

Der Vorstand.

Evangelische Vereinigung der Neu-Oststadt.

Wir weisen unsere Mitglieder darauf hin, daß ihnen mit den übrigen evangelischen Vereinen bei der am nächsten

Mittwoch stattfindenden Spalierbildung

der Platz **zwischen dem Bahnübergang** (Ettlingerstraße) **und der Bahnhofstraße** angewiesen ist.

Als Ausweis dient die Mitgliedskarte. 13621

Die Aufstellung muß spätestens ¾10 Uhr beendigt sein.

Der Vorstand.

Stenographenverein Stolze-Schrey.

Wir bitten unsere w. Mitglieder, sich morgen **Mittwoch den 19. d. M., vorm. ¼10 Uhr,** vor dem **Hotel Germania** zur

Spalierbildung

einfinden zu wollen. Vereinsabzeichen anstecken.

Der Vorstand.

Donnerstag abend von ¼10 Uhr an **gemütliches Beisammensein** in der „Eintracht".

Arbeiter-Bildungsverein Karlsruhe (E. V.)

Zur **Spalierbildung** bei der **Auffahrt der hohen Herrschaften zur Huldigungsfeier am**

Mittwoch den 19. d. Mts.

versammeln sich unsere Mitglieder

um ¼10 Uhr

am **Portal der evang. Stadtkirche.** 13675

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Der Verband der Brauereien von Karlsruhe und Umgebung

beehrt sich der verehrl. Kundschaft ergebenst zur Kenntnis zu bringen, daß des Festes wegen die **Bierbrauereien,** einschließlich der Versand-Kontore, am **Donnerstag den 20. ds. Mts., nachmittags von 1 Uhr ab, geschlossen** sind.

Karlsruhe, den 17. September 1906. 13639.2.1

Verband der Brauereien von Karlsruhe und Umgebung.

Albert Printz. Karl Moninger.

Frisch eingetroffen:

Feinste Vollbücklinge

3 Stück **20** Pfennig

empfehlen 13659

Pfannkuch & Co.,

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen.

Schinken!

Für die Festtage empfehle:

Kulmbacher Hinterschinken,
Bayonner Schinken,
Westfäler Schinken,
Vorderschinken. 13669

Gustav Bender

vorm. **Carl Malzacher** Hofl.,

5 Lammstraße 5.

Geflügel.

Empfehle 13670

Ia milchgemästete Ware:

Ia junge Hahnen,
„ Mast-Poulets,
„ Koch-Hühner,
„ Mast-Enten,
„ Bratgänse.

W. Kloster,

Ludwigsplatz 61.

Telephon 1837.

Blüten- und Tannenhonig,

offen und in Gläsern,

empfiehlt

unter Garantie der Reinheit

Karl Hager,

Großh. Hoflieferant,

Erbprinzenstraße,

nächst dem Rondellplatz.

12923 **Telephon 358.** 6.6

Käse:

Emmenthaler
Parmesan-
Münster
Mainauer
Edamer 12967.5.4
Roquefort-
Camembert
Limburger
Spunden-, sowie div. Sorten
Frühstücks- u. Dessert-Käse

empfiehlt in vorzüglicher Qualität

W. Erb, am Lidellplatz.

Eine bessere, neue

Schlafzimmer-Einrichtung

mit Schnitzerei, bestehend aus 2 hellen Bettladen, 2 Patentrösten, 2 Nachttischen mit Marmorplatte, ein 2teil. Spiegelschrank m. Kristallglas, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. Toilettespiegel, 1 Handtuchständer, zu dem spottbilligen Preis von 400 M. zu verkaufen. Das Zimmer ist hell nußbaum und kann auf Wunsch zurückgestellt werden. B30327

Waldstrasse 22, im Laden.

Halbfranz. pol. Bettstelle m. Roßhaar, Rost, Matratze m. Wolle, Polster 40 M., schöne eiserne Dienstboten-Bettstelle m. Spiralfederrost, 2 Matratzen, Polster 20 Mk., großer Küchenschrank 18 M., eleg. roter Plüsch-Diwan 40 M., viereck. Zimmertisch m. eichener Platte, Pfeilerkommode, 2 fast neue Deckbetten m. Kissen bess. Stühle sehr bill. abzug. **Hübschstraße 38,** nächst verl. Kriegstr. B30259

Stadtgarten.

Zur Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin

Mittwoch den 19. September 1906, nachmittags 4 Uhr:

Fest-Konzert

ausgeführt von der

vollständigen Kapelle des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Leitung: Königlicher Musikdirektor **Böttge.**

Einmalige große

Luftballon-Auffahrt

des

Luftschiffers **Paul Spiegel**

aus Chemnitz

mit seinem Riesenballon „Sachsen"

vom Stadtgarten aus.

Eintritt:

In den Stadtgarten	Abonnenten	40 Pfg.
	Nichtabonnenten	60 Pfg.
In den Tiergarten	Abonnenten	20 Pfg.
	Nichtabonnenten	40 Pfg.

Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Programm 10 Pfg.

Die Musikabonnementskarten haben heute keine Gültigkeit.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Das Vorausbelegen von Tischen und Stühlen ist nur mit Zustimmung der Stadtgarten-Kommission gestattet.

Von Dienstag den 18. September, vormittags 8 Uhr an, findet an der Kasse beim neuen Stadtgarteneingang ein Kartenvorverkauf statt.

Mittwoch den 19. September ist von nachmittags 2 Uhr an auch beim alten Stadtgarteneingang eine Kasse eingerichtet.

Bei ungünstiger Witterung wird das Konzert bei gleichen Eintrittspreisen im großen Festhallesaal abgehalten, die Ballonauffahrt aber gleichwohl im Stadtgarten um 5¼ Uhr nachmittags vor sich gehen. 13538

Werkmeisterbezirksverein Karlsruhe.

Die verehrl. Mitglieder werden hiermit höfl. ersucht, sich an der

Spalierbildung

am **Mittwoch den 19. September, vormittags ½10 Uhr,** recht zahlreich zu beteiligen.

Zusammenkunft **½9 Uhr im Vereinslokal** (Palmengarten). Abmarsch nach dem Aufstellungsplatz Germania, Karlfriedrichstr.) um 9 Uhr.

Vereins- und Ehrenzeichen sind anzulegen. 13676

Der Vorstand.

Die verehrlichen **Mitglieder** des

Oesterreich-Ungarischen Hilfsvereins

sowie die in Karlsruhe wohnenden Oesterreich-Ungarn werden hiermit ersucht an der **Spalierbildung** am 19. ds. teilzunehmen. Zusammenkunft präzis ½9 Uhr früh im **Café Central, Marktplatz.** 13646 **Der Vorstand.**

Kronenfels.

Jeden Dienstag und Freitag: B30389

Müllers Possen-Ensemble.

Wegen Aufgabe unseres Postkartenverlages verkaufen wir, so lange der Vorrat reicht,

40 Ansichtskarten

mit 12 verschiedenen Ansichten von Karlsruhe in hochfeiner 9farbiger lithographischer Ausführung (bisheriger Verkaufspreis St. 10 Pf) zu **Mark 1.50.** Jeder Käufer erhält ausserdem noch eine

elektrische Taschenlampe

im Werte von Mk. 1.—

umsonst.

Wiederverkäufer, Wirte und Hausierer Vorzugspreise. 13618

Gebr. Boschert, Karlsruhe i. B., Kaiserpassage 14.

Für Schneider.

Ein gut erhaltener **Bügelofen mit Bügeleisen** ist **billig zu verkaufen.** B30326

Marienstr. 7, 4. Stock.

Sportliegsitzwagen, neuester Art, sehr gut erhalt., f. Mk. **20.**— zu **verkaufen.** B30382 **Rudolfstr. 21,** 3. St., r.

Zu verkaufen ein **Waschtisch** und ein kleiner gebr. **Herd.** Zu erfrag. **Bernhardstraße 9,** 5. St. B30361

---

3 gute

Porzellan-Füllöfen

sind **billig zu verkaufen.**

Zu erfragen **Kaiserstraße 169,** im Laden. 13604

Ein Sportwagen

mit Dach und Gummireifen ist billig zu verkaufen. B30267

Körnerstraße 14, parterre.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. d. Mts, fällt der Wochenmarkt auf sämtlichen Plätzen aus. Auf dem Marktplatz wird der Markt erst vom 24. ds. Mts. an wieder abgehalt. werden. Auf den übrigen Plätzen findet der Markt vor und nach dem 20. d. Mts. in der üblichen Weise statt. 13660

Karlsruhe, den 17. September 1906.

Der Stadtrat.
Schnetzler. Lacher.

Bekanntmachung.

Die städt. ambulatorische Klinik, Rathaus, Zimmer Nr. 84, ist am **Mittwoch den 19. d. Mts., vormittags von 8½—10 Uhr geöffnet.** Von 10 Uhr an, sowie am Donnerstag den 20. ds. Mts. ist dieselbe geschlossen. Während dieser Zeit können die Herren Stadtärzte **in dringenden Fällen** in ihren Wohnungen aufgesucht werden.

Karlsruhe, 14. September 1906.

Arbeiterversicherungs-Kommission.
Dr. Horstmann.
13641.2.1 Schumann.

Vergebung von Schreinerarbeiten.

Die zum Neubau eines „Evangelischen Gemeindehauses der Südstadt" erforderlichen Schreinerarbeiten sollen auf Einzelpreise vergeben werden.

Pläne und Bedingungen können bei dem bauleitenden Architekten, Herrn **Eduard Renkert, Luisenstraße 24,** 3. Stock hier, eingesehen werden, bei welchem auch die Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Schriftliche Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift:

Evangelisches Gemeindehaus der Südstadt,
Angebot auf die Schreinerarbeiten

bei Herrn **Stadtrat W. Schlebach, Adlerstraße 24** hier, bis

Donnerstag den 27. September 1906, abends 5 Uhr,

einzureichen. 13569.3.1

Zuschlagsfrist vier Wochen.

Karlsruhe, den 15. Septbr. 1906.

Der evangelische Kirchengemeinderat.

Anzeige u. Empfehlung.

Zeige dem verehrten Publikum an, daß ich mich an hiesigem Platze als **Näherin für Weißnähen und Flickarbeiten aller Art** festgesetzt habe. Empfehle mich zu allen einschlägigen Arbeiten bei prompter Bedienung und billigster Berechnung.

B29817 Hochachtungsvoll 3.3
Lina Wall,
Göthestraße 15, Mittelbau, 4. Stock.

Möbel verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche kaufen bitte um Ihren Besuch. 13388.10.1

Kein Kaufzwang.

Jul. Weinheimer,
Polstermöbel-Fabrik und Lager,
Kaiserstraße 81/83.

Mittagstisch

gesucht in gutem Hause von einem jüngeren Juristen.

Gefl. Offerten unter Nr. B30352 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Herren erhalten sehr guten bürgerlichen **Mittagstisch zu 60 Pfg. u. Abendtisch 40 Pfg.** B30381
Kronenstraße 34, I.

Oststadt.
Kräft. Mittags- u. Abendtisch
ges. Off. m. Preis u. Nr. B30293 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.2

Am 29. August ist eine **goldene Damenuhr** mit kurzer Kette am Hauptbahnhof **verloren gegangen.** Bitte im **Fundbureau** abzugeben gegen gute Belohnung. B30384

Bekanntmachung.

Anläßlich der Jubiläumsfestlichkeiten bleiben die städt. Kanzleien, soweit sie nicht mit den Festlichkeiten beschäftigt sind, und die Kassen **Mittwoch den 19. und Donnerstag den 20. September ds. Js. geschlossen.** 13294.2.2

Karlsruhe den 5. September 1906.

Der Stadtrat.
Schnetzler. Lacher.

Grosse Preisermässigung bis 15. Oktober

Speise- Wohn- Schlaf- Fremden- Kinder- Zimmer-Einrichtungen, Küchen-Garderoben, Vorplatzmöbel etc. 13665.2.1

empfiehlt in best. Ausführ. zu ermäß. Preisen.

Lazarus Bär Wwe.
Zirkel 31. **Möbelmagazin.** **Teleph. 1925.**

Für Schule, Haus und Strasse
sind die echten
Bleyles
Knaben - Anzüge

in jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung die gesundeste und vorteilhafteste Kleidung.

Illustr. Kataloge gratis.

3.1 **Fabriklager bei** 13553
C. W. Keller,
am Ludwigsplatz.

Bade-Apparate.

Für Elsaß, Baden, Rheinprovinz und angrenzende Distrikte tüchtiger, mit Branche und Kundschaft vertrauter 7763a

Reisender gesucht.

Offerten unter **A. 652 B.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

3 Zimmerwohnung

Wendtstraße 7 (Herrschaftshaus) ist umständehalber samt allem Zubehör an eine ruhige, bessere Familie auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten.

Näheres daselbst parterre. 13542.4.1

Jean Kissel,
Kaiserstr 150, Teleph. 335,
empfiehlt täglich frisch:
Alle Sorten
Fluß- und Seefische.
Fisch-Räucherwaren, Fisch Marinaden, Fst. Malossol-Kaviar.
Fst. Tafel-Geflügel.
Neue Obst- u. Gemüse-Konserven.
Fst. Wurst- u. Fleischwaren. 13671
Alle Sorten ff. Käse.
Ital. Salat.
Frische Ananas, Bananen, französ. Trauben, Feigen 2c.
Rabatt-Spar-Marken auf **alle Artikel,** außer frischen Fischen, Schinken und Butter.

Größer. Gelände

für Gärtnerei geeignet, wird **zu kaufen gesucht.** Genauer Lagebeschrieb mit Preis befördert unter Nr. 13634 die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Zu kaufen gesucht wird
1 gut erhalt. **Elektromotor,** Gleichstrom 110 Volt, 1—1½ PS., circa 950—1200 Touren, 1 Gleichstrom **Elektrizitätszähler** für 110 Volt, Gleichstrom maximal, 10 Amp. Offert. an **H. Richter,** Elektriker, **Karlsruhe, Herrenstraße 50** erbeten. B30383

Gaszuglampe für Wohnzimmer **zu kaufen gesucht.**
Off. m. Preis unter Nr. B30358 an die Expedition der „Bad. Presse".

In der Nähe von Karlsruhe wird

ein Platz

von 4—6 Morgen, eventl. auch mit Gebäulichkeiten **gesucht.** Offerten mit genauem Beschrieb und Preis befördert unter Nr. 13635 die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Guterh. Mädchenfahrrad
zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. B30347 an die Exp. der „Bad. Presse".

Bäckerei.

In einer aufblühenden Amtsstadt, Bez Karlsruhe, ist ein schönes Anwesen mit Bäckerei, gut gehend, wo nichts ausgetragen, alles im Hause geholt wird und mit Feinbäckerei bedeutend vergrößert werden kann, unter bester Bedingung sofort zu verkaufen. Offerten unter B30322 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.1

3-pferd.
Benzinmotor

neu, tadellos laufend, nur ca. 150 kg Benzin verarbeitend, billigst B30377.1
zu verkaufen.
Näheres durch **G. A. Motz, Karlsruhe,** Rheinstr. 18.

Antike Truhe,
eichen, vorzüglich erhalten, 18. Jahrhundert, **zu verkaufen.** B30362
Boeckhstraße 2, 2. Stock.
Anzusehen morgens 8—2 Uhr.

2 Bände eines **Kochbuch-Lexikons,** ganz neu erhalten (bezahlter Preis 24 Mk.), werden für **10 Mk.** abgegeben. B30331
Morgenstraße 12, part., rechts.

Näh-Maschine, Original-Viktoria, g. neu z. verkaufen.
B30325 **Körnerstraße 10, III.**

Rotbrauner Setter,
schöner Begleithund, **billig abzugeben.** Hilda-Promenade 4, Eingang Kochstraße. B30357.3.1

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft

Wegen den Jubiläumsfeierlichkeiten diese Woche

keine Proben.

Dafür **Biertisch nach Bedarf** im Kammerer.

Der Vorstand.

Eintrittskarte f. d. **Huldigungsakt** ist umständehalb. abzugeben. Off. u. Nr. B30391 an die Expedition der „Bad. Presse".

Diwan, B30387
neu, gut gearbeitet, für nur Mk. **35** zu **verkaufen. Douglasstr. 30, part.**

Neuer, eleg. pol. **Tisch** für nur **15** Mk. **zu verkaufen.**
B30386 **Douglasstr. 30, part.**

Ein noch sehr guterhalt. **Kinderwagen** (Prinzeßform) billig zu verk.
B30123 **Schützenstr. 87,** IV. r.

Wegen Wegzug **Herd mit Rohr** zu verkaufen. B30344
Zähringerstr. 40, part. links.

Ein **Schweinefasel,** selbstgezüchtet 6 Mon. alt, edle Rasse, ist zu verkaufen.
Beiertheim, Gärtenstr. 38,
B30345 bei **Max Schätzle.**

Stellen finden

30 Commis-Verkäufer f. Manufaktur-, Spiel-, Seide-, Kurz-, Weiß-, Woll- u. Schuhw., Haushalt, Glas u. Porzellan, Damen- u. Herrenkonf., Teppiche u. Gardinen, B30342
4 Kontoristen, Masch. u. Stenogr. f. h.
3 Buchhalter, 3 Korrespondenten
7 Lageristen, 3 Magazinier,
1 Expedient, Bureaudiener,
2 Einkassierer, Kassenbote dauernd
4 Dekorateure, 6 Reisende, Fixum,
2 Kontoristinnen f. hier, 120 Mk.,
26 Verkäuferinnen aller Branchen,
4 Kassiererinnen f. hier u. ausw.,
2 Filialleiterinnen, Empfangsdame,
2 Modistinnen 2c. durch
W. Mathos, Marienstr. 5, III., auch über die Festtage geöff., schnelle Plazier.

Die Hauptagentur

einer **deutschen Unfall-, Haftpflicht- und Einbruch-Diebstahl-Versicherungs-Aktiengesellschaft** ist bei Gewährung hoher Provisionen, mit bestehendem Inkasso, an tüchtigen Herrn zu vergeben. Bewerber, die im Stande sind, das bestehende Geschäft durch Neuzugang zu erweitern, wollen Offerten unter Nr. 13664a an die Expedition der „Bad. Presse" einreichen. 2.1

Porträtreisende und Oberreisende, gute Rahmenverkäufer, bei höchster Provision verlangt. Kunst-Atelier **„Juno", Berlin S. O.,** Skalitzerstraße 104. 7517a.2.2

Für einen **kleineren Gesangverein** wird ein

Gesanglehrer gesucht.

Offerten unter Nr. B30355 an die Expedition der „Bad. Presse".

Kolporteure

für die Jubiläumsfestschrift wollen sich melden bei 13674

Friedrich Gutsch,
Markgrafenstraße 50.

Schneider-Gesuch.

Ein guter Arbeiter auf Woche kann sofort eintreten bei **Schindel,** Schneidermeister, **Café Bauer.** B30388

Sattler-Gesuch.

Ein tüchtiger Sattler wird auf sofort gesucht bei B30251.2.2
M. Oswald, Sattlerei, Schützenstr. 42.

Kupferschmiede

bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht. 13661.3.1

Fischer & Kiefer,
Zentral-Heizungs- u. Apparate-Fabrik,
Karlsruhe i. B.

Ein tüchtiger
Dreher und ein Bauschlosser
finden sofort Arbeit in B30346
Ettlingen, Rheinstraße 76.

Fuhrknecht,

ein zuverlässiger, kann sogleich eintreten bei B30290.2.1
Friedrich Kübler, Posthalter,
Karl-Wilhelmstr. 42, **Karlsruhe.**

Jüngerer
Hausbursche,

stadtkundig, zur **Aushilfe,** kann sofort eintreten bei 13636
A. Lindenlaub,
Kaiserstraße 191.

Ein zuverlässiger 2.1
Gärtner,

der einige ruhige Geisteskranke zu beschäftigen hat, wird von einer kleinen Irrenanstalt **gesucht.** Bewerbungen nebst Zeugnissen unter Nr. 7799a an die Exped. der „Bad. Presse" erbet.

Stenotypistin,

im Maschinenschreiben und in der Stenographie **bewandert,** findet per 1. Oktober oder **sofort dauernde Stellung.**

Fräulein, das auf Feuerversicherungsbureau schon tätig war, wird bevorzugt.

Offerten unter Nr. 13673 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Verkäuferin gesucht

pr. 1. Oktober, welche Kenntnis der **Schuhbranche** besitzt (nach mittlerer Garnisonstadt in Nähe von Karlsruhe. Off. unter Nr. 7784a an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Tüchtige
Konfektions-Arbeiterinnen
sofort gesucht. 13648
C. Berner,
Kaiserstraße 122.

Köchinnen, Zimmermädchen,

sowie **Mädchen,** welche etwas kochen können, **finden** hier und auswärts **gute Stellen** durch **Frau Urban Schmitt Ww.,** Hauptzentralbureau, **Erbprinzenstr. 27,** Eing. Bürgerstr. 8. B30335

Bess. ev. Zimmermädchen,
im Nähen u. Bügeln erfahren, auf Ende d. Mts. od. 1. Okt. in gt. Haus **gesucht.** B30348.2.1
Näh **Gartenstr. 7,** III.

R. **Köchinnen, Haushälterinnen, Haus-, Zimmer-, Küchen- u. Kindermädchen,** sowie **Kellnerinnen** und **Servierfrauen suchen u. finden** hier u. auswärts **gute Stellen** durch das Stellenvermittl.-Bureau B30373
Reiher Wwe., Bahnhofstr. 4.

Tüchtiges brav. Mädchen

das bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, per 1. Oktober gegen hohen Lohn gesucht. 13668.3.1

Kaiser-Allee 24,
Karlsruhe.

Mädchen-Gesuch

Tüchtiges, fleißiges **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet, gegen guten Lohn auf 1. Oktober **gesucht.** 13652.2.1
Näheres **Mathystraße 7,** II.

Für ein der Schule entlassenes
Mädchen
sehr stark, aus guter Familie, wird tagsüber in streng reellem Hause **Stellung gesucht.** Zu erfragen **Schönfeldstraße 1,** 3. St. rechts. B30360

Ein ehrliches, fleiß. Mädchen
per sofort oder später gesucht. 2.1
B30332 **Waldhornstr. 30,** 2. St.

Tücht. Mädchen für Küche u. Haushalt auf 1. Okt. gesucht. Kaiserstr 61, II. B30349.1

Gesucht auf 1. Okt. bei gutem Lohne ein fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeit, welches etwas kochen kann. B30272.3.1
Dr. Dienstbach. Bürklinstr. 4, I.

Gesucht wird sofort oder 1. Okt. ein ordentliches **Mädchen** für häusliche Arbeiten. B30297.3.1
Melanchthonstr. 2, 2. Stock.

Gesucht wird sofort od. 1. Okt. ein ordentliches **Mädchen** für häusliche Arbeiten. B29968.3.3
Melanchthonstr. 2, 2. Stock.

Ein **Mädchen** von 16—17 J. für leichtere Hausarbeit **gesucht.**
Vorzustellen B30307
Karl-Wilhelmstr. 16, II.

Zuverl. Frau zum Waschen u. Putzen per sofort **gesucht.**
B30359 **Weltzienstr. 28,** 3. St. lks.

Lehrmädchen

von guter Figur für meine Konfektions-Abteilung per 1. Okt. gesucht gegen sofortige Vergütung.

C. Berner,
13649 **Kaiserstraße 122.**

Stellen suchen

Tüchtiger selbständiger Bäcker
sucht Stellung in einer Anstalt oder Privat bis 15. Okt. ev. früher. Off. unt. **Nr. 100 postlgd. Achern.** B30340.2.1

Herrschaftsköchin
mit guten Zeugnissen **sucht** auf 1. Okt. oder auch früher **Stellung.** Ebenso **Mädchen** für Zimmer und Kinder.
B30315 **Bureau L. Weber.**

R. **Haushälterin**
mit **guten Zeugnissen** sucht Stellung durch B30371
Frau Reiher Wwe.,
Bahnhofstraße 4.

Anständiges **Mädchen,** welches ein Jahr die Haushaltungsschule besucht hat, **sucht** bei besserer Herrschaft bis 1. Okt. **Stellung.** Näh. B30330
Mühlburg, Glümerstr. 14, V, lks.

Fleiß., anständ. **Mädchen,** i. Nähen bewandert, **sucht** auf 1. Okt. **Stelle** bei besserer Herrschaft. Näh. B30350
Göthestr. 17, Hinterh., 2. St.

R. **Hotel- u. Privatzimmermädchen suchen Stellung** durch **Frau Reiher Witwe,**
B30372 Bahnhofstraße 4.

Zu vermieten:

Läden

mit 2 Schaufenstern, Räumlichkeiten, mit oder ohne Wohnungen per Okt. oder später **zu vermieten.**

Näheres ebendaselbst **Waldstraße 38,** 3. Stock. B30356

Amalienstraße 4 ist der 1. und 2. Stock sofort zu **vermieten.** 1. Stock bestehend aus **3 Zimmern,** Alkov u. Zugehör, 2. Stock best. aus **4—5 Zimmern.** Zu erfragen Amalienstraße 12, part. B30004.6.5

Humboldtstr. 12 ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicherkammer, auf 1. Oktober zu vermieten. B30337
Näheres 4. Stock rechts.

Kaiserstraße 191, Hinterhaus, 3. St. Stock, ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern und Küche per sofort zu vermieten. Näheres **im Laden daselbst.** 13637.2.1

Karlstraße 93, Seitenbau, ist eine kl. frdl. **Wohnung** von 2 Zimmern mit Zubehör im 3. Stock sofort zu vermieten. Näheres im Laden. B30271

Schützenstr. 42 ist eine kl. **Mansardenwohnung** mit 2 Zimmer und Küche auf 1. Oktbr. zu vermiet. Näh. Vordh. 2. St. B30249.3.2

Werderplatz 33, ist eine sch. **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicherkammer a. 1. Okt. zu **vermieten.** B30363.3.1
Näheres im Laden.

Marktplatz
u. Ecke Kaiserstr. 141, im Hause der Buchhdlg. sind über die Festlichkeiten **möblierte Zimmer** m. 2 Betten u. Fenster schönste Lage, 3 Tr., r., **zu vermieten.** B30385

Göthestraße 45, 2 Treppen links, in einem ruhigen Hause ist in gesunder Lage, nach der Straße gelegenes, schönes, freundl. möbl. **Zimmer** sehr preiswert per sofort oder später zu **vermieten.** Ebendaselbst ist ein möbl., freundl. **Mansardenzimmer** sehr billig zu **vermieten.** B30200.3.1

Ueber die Festtage eleg. möbl. **Zimmer** zu vermieten. B30376.2.1
Veilchenstraße 35.

Ueber die Festlichkeiten sind besser möbl. **Zimmer** zu verm. Näh. Waldhornstr. 30, 2. St. B30333

Ettlingerstr. 105, 1. Stock, sind über die Festlichkeit noch 2 möbl. **Zimmer** zu vermieten. B30334.2.1

Kaiserstraße 87, Vordh. 4 Tr. ist ein gut möbliertes **Zimmer** auf 22. Septbr. zu vermieten. Preis wöchentlich 3 Mk. B30378

Veilchenstraße 19, 4. St. lks ist ein schön und gut möbl. **Zimmer** mit separatem Eingang auf sofort oder später zu vermieten. B30379

Zähringerstraße 92, am Marktplatz 3. Stock Vorderh. ist ein schön möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B30380

Schulstr. 5, 3. St. links, möbliertes
Zimmer
zu vermieten auf 1. Oktober. B30343

Pension

findet in gutem Hause junge Malerin, Gymnasiastin, Musikschülerin.
Off. u. Nr. B30375 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Pension

mit möbliertem Zimmer in gutem Hause an gebildete junge Dame oder Herrn zum 1. Okt. zu vermieten. Preis **110—120 Mk.** monatlich.
Gefl. Off. u. Nr. B30374 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Miet-Gesuche:

Ein kinderloses Ehepaar **sucht** schöne **2 Zimmer-Wohnung,** womöglich 1 Zimmer vor dem Glasabschluß, auf sofort od. 1. Okt. Offert. u. Nr. B30324 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zwei Damen suchen auf 1. Okt. in der Nähe des Mühlburger Tors — Südseite — **zwei möbl. Zimmer,** Wohn- u. Schlafzimmer.
Offerten unter Nr. 13647 an die Exped. der „Bad. Presse".

4%ige mit 105% rückzahlbare Obligationen Serie I der Ungarischen Lokaleisenbahnen, Aktiengesellschaft.

Die am 1. Oktober 1906 fälligen Zinscoupons obiger Obligationen werden vom Fälligkeitstage ab zum Tageskurs für kurz Wien

in **Berlin:** bei der **Nationalbank für Deutschland,**
in **Frankfurt a. M.:** bei der **Dresdner Bank,**
in **Hamburg:** bei dem **Bankhause L. Behrens & Söhne,**
in **Hannover:** bei dem **Bankhause Ephraim Meyer & Sohn,**
in **Karlsruhe:** bei dem **Bankhause Veit L. Homburger**

werktäglich in den Vormittagsstunden eingelöst.

Den Coupons sind arithmetisch geordnete Nummernverzeichnisse beizufügen.

Budapest, im September 1906. 13657

Ungarische Lokaleisenbahnen, Aktiengesellschaft.

Von der Reise zurück
Dr. Ellinger, 13494.2.2
Augenarzt.

Von der Reise zurück.
Dr. med. T. Cramer,
homöopath. Arzt, 12295.3.2
Karlsruhe **Kriegstrasse 47.**

Sämtliche Neuheiten für Damenputz, sowie
Modell-Hüte
sind eingetroffen und ladet zu deren Besichtigung höflich ein.
L. Weingand,
Mühlburg, Philippstraße 1, vis-à-vis der kath. Kirche.

Durch Gelegenheitskauf ist es mir möglich, schon zu **Anfang der Saison** einen großen Posten garnierter Damenhüte ganz enorm billig verkaufen zu können. B30367

Weiße u. farbige Oberhemden setze ich wegen Aufgabe des Artikels einem **Total-Ausverkauf** zum Selbstkostenpreis aus.
Auf Korsetten gebe während 10 Tage 10% Rabatt.

Elektrische
Jubiläums-Taschenlampe
mit den Bildnissen
des Grossherzogpaares
in hochfeiner Ausführung.
Gebr. Boschert,
Karlsruhe, 13619
Kaiser-Passage 14.
Wiederverkäufer Rabatt.

Grossherzog Friedrich-Sekt
— gesetzlich geschützte Marke —
Spezial-Füllung
Jubiläums-Cuvée
garantiert beste Flaschengärung, offerieren in ganzen und halben Kisten.
Franz Fischer & Cie.,
Karlsruhe, 13461.6.2
Kreuzstr. 29. — Telephon 163. — Steinstrasse 29.

Für Brautleute!

Wegen Wegzug ist eine gute bürgerliche **Haushaltung,** bestehend aus fast neuen Möbeln, preiswert, sofort gegen bar **zu verkaufen.**
B30388 **Ettlingerstraße 37,** III.

Suche zeichnerische Privatarbeit. Fertige auch Pausen an. Offerten unter Nr. B30364 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Ottomane (Ruhebett), ganz neu, **30 M.,** schwer. Moquettbezug nur **45 M.** zu verk. B30370.2.1
R. Köhler, Tapezier, Schützenstr. 56.

Wegen Platzmangel
ist ein **Rippssofa,** eine **Dienstbotenbettstelle,** Eisen mit Rost u. Kopfpolster, sowie ein einfacher **Waschtisch,** alles gut erhalten, **zu verkaufen.** B30361
Rintheimerstr. 2, II, links.

Entwurf von Maler Hellmuth Eichrodt. Eigentum der Firma Ludwig Schweisgut.

Die bedeutendsten Meister des Klavierspiels sowie die ersten musikalischen Kreise benützen der unerreichten Tonschönheit und Güte wegen

Flügel und Pianinos
von
Bechstein, Grotrian-Steinweg Nachf., Blüthner, Steinway & Sons.

Alleiniger Vertreter:
Ludwig Schweisgut
Grossh. bad. Hoflieferant
Hoflieferant Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm von Baden
Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4. 18627

Heute eintreffend:
Fft. Frankfurter Würstchen der
1 Paar **30** Pfg.,
3 Paar **88** Pfg.,
ferner:
Neues Delikatess-Sauerkraut
per Pfd. **8** Pfg.
empfehlen 13658
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.,
in den bekannten Verkaufsstellen.

Gebrauchen Sie Möbel?
Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel liefert ein **großes Möbelgeschäft**
ohne Aufschlag des reellen Preises,
auf monatliche Ratenzahlung unter strengster Verschwiegenheit.
Kein Abzahlungsgeschäft!
nur als Entgegenkommen dem tit. Publikum gegenüber!
Zahlungsfähige Leute wollen bitte unter Nr. 13617 Offerte an die Exped. der „Bad. Presse" einreichen u. werden solche **baldmöglichst** erledigt. 3.1

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Hiermit gestatten wir uns, ein geehrtes Publikum auf unser für Karlsruhe neues Unternehmen aufmerksam zu machen.

Um einem langjährigen Bedürfnis zu entsprechen, haben wir unter der Firma

Eilbotenstelle „Blitz"

am hiesigen Platze, **Markgrafenstrasse 52, beim Rondellplatz,** ein

Boten-Kommissionsgeschäft eröffnet.

Der Zweck dieses Unternehmens ist, einer geehrten Geschäftswelt sowie verehrl. Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung zur Besorgung von Geschäften wie:

Abholen und Verbringen von Paketen etc. von resp. zur Post, Austragen von Rechnungen, Briefen, Zirkularen sowie Reklamesachen, überhaupt zur Besorgung aller vorkommenden Gänge,

stets mit zuverlässigen Boten dienen zu können und bitten wir ein verehrliches Publikum, durch Erteilung zahlreicher Aufträge unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Wir bitten versichert zu sein, dass es stets unser Bestreben sein wird, das uns gütigst entgegengebrachte Wohlwollen durch prompeste und beste Bedienung zu erhalten und zu erweitern.

Indem wir bitten, bei Bedarf unsere Firma gütigst berücksichtigen zu wollen, empfehlen wir uns mit aller Hochachtung

Eilbotenstelle „Blitz", Inh.: **Lütgens & Springer.**
Telephon 2340. B30254

Handschuhe.

Für die kommenden Festtage ist eine große Auswahl in
langen Handschuhen
in **Glacé, Dänisch** und **Seide,** in weiß, schwarz und hellfarbig, für Damen eingetroffen und empfiehlt das 13423.2.2
Tiroler Handschuh- u. Krawatten-Geschäft,
Kaiserstraße 215,
Brauerei Moninger gegenüber.
Jetzt bis zum Umzug **10%** Rabatt in bar.

Billig zu verkaufen:
Bureaumöbel, Sitzpulte, Doppelpulte, Kassenschrank, Bureaustühle, Aktenschränke und Ladeneinrichtungen. 13268.5.2
Kronenstraße 32, im Hinterhaus.

Gelegenheitskauf.
Teilungshalber ist ein in Ettlingen gelegenes, sehr ger. **Einfamilienhaus** z. Selbstkostenpr. zu verk. Beste, ruhige Lage, gr. Gart., Gas u. Wasserltg., 5 Min. v. Wald u. elektr. Verbindg. m. Karlsruhe. Nur Selbstreflektanten erh. gew. Auskunft unt. Nr. B29988 in der Exped. der „Bad. Presse."

Fässer-Verkauf.
Drei neue, weingrüne **Ovalfässer** von 736, 764 u. 1100 Liter Gehalt, sowie runde v. 25 bis 350 Liter hat **zu verkaufen** B30312.2.1
Fritz Felhauer, Küfermstr., Waldst. 54.

Plüschgarnitur
neu, sehr fein, m. Roßhaar, wird **weg. Platzmangel** f. nur **120 Mk. verk.** Bester Gelegenheitskauf. B3 36-.3 1
R. Köhler, Tapezier, **Schützenstr. 56.**

Herd für 10 Mark **zu verkaufen.**
B30353 Winterstr. 44 a, Hths., 3. St.